MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 125. | Mittwoch den 2. Juni | 1841.

Bekanntmachung.

Den Besitzern bepfandbriefter Güter, welche ihre Johannis d. J. fällig werdenden landschaftlichen Zinsen durch Verpfändung unverkauft gebliebener Wolle einstweilen decken wollen, machen wir hierdurch bekannt: daß wiederum ein eingerichtetes **landschaftliches Woll-Magazin** hierzu benutzt werden kann. Die Bedingungen sind folgende:

1) Es kann die Wolle zu vorläufiger Deckung der Pfandbriefs-Zinsen in dem landschaftlichen Woll-Magazin, **Langen-Gasse Nr. 25,** welches wir unter der besondern Aufsicht eines Mitgliedes unseres Kollegii verwalten lassen, niedergelegt werden.

2) Es findet eine Abschätzung nach den neuesten Wollpreisen durch **drei Taxatoren** statt, und es werden gegen die pfandweise Niederlegung der abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Zinsen bis zum Betrage von **zwei Dritteln** des Abschätzungswerthes gestundet.

3) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft wird, Seitens der General-Landschafts-Direction, von der Niederlegung und dem Resultat der Abschätzung benachrichtiget.

4) Wer Wolle zu diesem Zwecke niederlegen will, meldet sich im **General-Landschafts-Gebäude, Ohlauer Straße Nr. 45,** bei dem hierzu überwiesenen **General-Landschafts-Registrator Seidel,** welcher gegen Abgabe der Woll-Waage-Zettel die Wolle aufnimmt, und den über dieselbe ausgestellten Deposital-Schein dem Deponenten übergiebt.

5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungsgesuch, unter Beziehung auf die unter Nr. 3. angegebene Benachrichtigung, der General-Landschafts-Direction bei der betreffenden Fürstenthums-Landschaft an.

6) Die Wolle wird nur auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, insbesondere nicht für Verderben durch feuchtes Einbringen der Wolle in das Magazin, übernehmen kann.

7) Der Deponent ist verpflichtet, die Wolle gegen Feuersgefahr, mindestens bis zum Betrage des taxirten Werthes, assecuriren zu lassen. Die Gelegenheit hierzu wird der Magazin-Aufseher nachweisen.

8) Wenn der Woll-Eigenthümer Aufträge wegen des Verkaufs der Wolle giebt, so wird derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produciren. Er hat in diesem Falle die Zusendung des Niederlagscheins an die General-Landschafts-Direction, und die Erklärung der Fürstenthum-Landschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen, auch steht dem Woll-Eigenthümer frei, den Magazins-Beamten den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.

9) Die Verabfolgung der Wolle geschieht an denjenigen, welcher sich hierzu legitimirt. Den Besitz des Niederlagescheins vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.

10) An Kosten werden außer den gewöhnlichen Zinsen für landschaftliche Rückstände nur 10 Sgr. für die Züche, so wie für die Stampe **vierteljährlich** Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen berichtiget.

Breslau, den 10. Mai 1841.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Inland.

Breslau, 1. Juni. Die von dem Direktorio für das Jagdrennen ausgesteckte Linie beginnt hinter dem Schloßgarten zu Maria-Höfchen, geht über einen Theil der dasigen, mit unbedeutenden Gräben durchschnittenen Feldmark nach dem zu Gandau gehörigen Kirchhof, vor dem sie eine tiefe, mit abbrüchigen hohen Ufern versehene Sandgrube durchschneidet, welche von den Pferden nur mit der höchsten Kraftanstrengung genommen werden kann, und wendet sich von da, den Kirchhof links lassend, über vier 8 bis 10 Fuß breite, mit hohem Erdaufwurf versehene Abzugsgräben über die Chaussee, die an diesem Punkt mit zwei sehr steilen und durch die ungleichen Ufer schwierig zu nehmenden Gräben von 8 bis 10 Fuß Breite eingefaßt ist. Von der Chaussee läuft die Linie nach dem Dorfe Cosel durch tiefen, frisch aufgepflügten und gegrabenen Acker, und durchschneidet einen dichtverwachsenen 8 Fuß breiten, und einen sehr tiefen 10 Fuß breiten Feldgraben.

Im Dorfe Cosel folgen zwei 3½ bis 4½ Fuß hohe Bretter-Barrieren kurz auf einander, von wo ab sich die Linie durch frisch aufgepflügten Acker und dichte Getreidefelder über einen Damm nach der Oder zu wendet, und nachdem sie einen tiefen 12 bis 14 Fuß breiten alten Wassergraben passirt hat, rechts nach dem Pöpelwitzer Kaffeehause führt. In den dasigen Anlagen sind drei sehr bedeutende und tiefe Gräben zu passiren, die von den Pferden nur durch einen Sprung von 16 bis 18 F. Breite genommen werden können, worauf der weitere Theil der Linie über die sogenannte Viehweide geht und auf dem Exercierplatz mit einem graden und ebenen Auflauf von circa 500 Schritt Distance endet.

Am Ablauf-Pfosten erschienen:

1. des Herrn v. Willamowitz-Möllendorf br. W. Birthday, englischer Abkunft, volljährig. Reiter: der Besitzer.
2. des Herrn Fürsten Sulkowsky br. St. Portrait 4 J. vom Feldmarschall aus der Allarme. Reiter: Hr. Graf v. Nimptsch (Sieger).
3. Desselben Fuchsstute Ortlands-Mare, volljährig. Reiter: der Besitzer.
4. Des Herrn Kommerzienrath Ruffer br. St. Anthée, volljährig, Reiter Herr Lieutenant v. Lieres.
5. Der Herr Baron v. Muschwitz nannte des Herrn v. Willamowitz-Möllendorf br. H. Peter the Gread vom Voltaire, Mutter vom Doctor Syntax, Reiter: Herr Baron v. Muschwitz.
6. Des Herrn Baron de Jën Fuchs-W. Caleb, 6 J. Reiter: Herr Graf Kinsky.

Vierzehn Unterschriften zahlten Reugeld.

Das Abreiten erfolgte früh Punkt 9 Uhr, die Pferde gingen in einer mäßigen peace, ohne daß eines derselben die Führung entschieden übernommen hätte.

Ueber die ersten unbedeutenden Gräben nach der Sandgrube bei Gandau, die zuerst von Anthée, gefolgt von Birthday, Peter the Great, Caleb, Portrait passirt wurde. Von dem Kirchhof ab übernahm Birthday die Führung, gefolgt von Portrait, Peter the Great, Caleb, Ortlands Mare und Anthée, in welcher Reihenfolge dieselben auf die Chausse und die darauf folgenden Gräben, so wie die Barrieren in dem Dorfe Kosel mit Sicherheit und Leichtigkeit bis auf Ortlands-Mare, die, leider nicht ohne bedeutende Verletzungen ihres Reiters bei dem zweiten Chausseegraben gestürzt war, überwanden. Hinter den Barrieren von Kosel führte Birthday in der schärfsten Rennpeace, gefolgt von Portrait, Caleb und Peter the Great, bis zu dem Hauptgraben an dem Pöpelwitzer Kaffeehause, wo Peter the Great den 1sten Graben refüsirte, Peitsche und Sporn keine Folge mehr gebend, so daß der Reiter sich genöthigt sah, das Rennen aufzugeben, welchem Beispiel auch der Reiter der Anthée folgen mußte. Die übrigen drei Pferde überwanden die Gräben bei Pöpelwitz mit Sicherheit und setzte sich Portrait an die Spitze, gefolgt von Birthday und Caleb, in welcher Reihenfolge die Portrait den Birthday nach einem heftigen Kampf um eine halbe Länge, den Caleb um mehrere Längen schlagend, siegend einkam.

Die Distance war eine deutsche Meile; das Rennen hatte 12 Minuten 15 Secunden gedauert.

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 26. Mai. Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat unterm 2. Mai an die Stellvertreter des Regierungsbevollmächtigten bei der Universität in Berlin folgende Mittheilung gemacht: „Ew. Hochwohlgeboren werden aus der abschriftlich beigefügten Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 13ten v. M. entnehmen, daß des Königs Majestät die gegenwärtig bestehende, Ihnen übertragene, Stellvertretung für den Regierungsbevollmächtigten an der hiesigen Universität aufhören zu lassen, und mit den Geschäften desselben sowie mit denen des Curatoriums, soweit letztere nicht schon bei meinem Ministerium bearbeitet werden, den Direktor der Unterrichtsabtheilung des Ministeriums intermistisch zu beauftragen geruht haben. Dieß ist, unter voller Anerkennung der pflichtgetreuen Leistungen der bisherigen Stellvertreter lediglich deshalb geschehen, weil die Fortdauer der provisorischen Anordnung, wie sie bis jetzt in Beziehung auf das Amt eines außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten bestanden, mit dem Bundestagsbeschlusse vom 20. Septbr. 1819 sich nicht vereinbaren läßt, und die Wiederherstellung der dadurch faktisch aufgehobenen Instanz, welche nach jenem Bundestagsbeschlusse durch die Ernennung der Regierungsbevollmächtigten an den Universitäten hat gebildet werden sollen, dem Bunde gegenüber füglich nicht länger ausgesetzt werden konnte. Indem ich Ew. Hochwohlgeboren hiervon ergebenst in Kenntniß setze, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen für den regen Eifer und für die Sorgfalt, womit Sie stets diesen Geschäften sich gewidmet haben, meinen Dank auszusprechen. Die interimistische Verwaltung der Stelle des Regierungsbevollmächtigten wird in Gemäßheit der gedachten Allerhöchsten Bestimmung der Director der Unterrichtsabtheilung meines Ministeriums, wirkliche geheime Ober-Regierungsrath, Hr. v. Ladenberg, am 1. Juni d. J. übernehmen, und Ew. Hochwohlgeboren wegen der Uebergabe der Geschäfte und der damit in Verbindung stehenden Ueberlieferung der Acten 2c. das Weitere mittheilen. Von der demselben ertheilten Instruction füge ich eine Abschrift bei, und bemerke nur noch, daß die Generalkasse des Ministeriums die Anweisung erhalten hat, das zur Deckung der Bureau- und Repräsentationskosten bestimmte, Ew. Hochwohlgeboren bisher gewährte Aversum vom 1. Juni d. J. ab an den Herrn 2c. v. Ladenberg zu zahlen."

(Leipz. Allg. Ztg.)

Es heißt nun, daß die von den Provinzialständen erwählten Ausschüsse zum Herbst in Berlin versammelt werden, um die wichtigen Gesetze, welche von den ständischen Versammlungen so verschieden kommentirt wurden, für die allgemeine Gültigkeit zu einen. Auch soll derselben die Begutachtung der Gesetze übergeben werden, welche sonst nicht an die Stände gelangt sind. Die Gerüchte, daß der Ober-Präsident von Preußen jene Provinz verlassen und ein Ministerium erhalten werde, wiederholen sich jetzt mit dem Zusatz, daß der Herrn v. Schön bestimmte Geschäftskreis ein neu zu errichtendes Ministerium des Handels sein werde. Bis jetzt sind die Interessen der verschiedenen gewerblichen Angelegenheiten den beiden Ministerien des Innern und der Finanzen zugewiesen, in den letzten Ständeversammlungen wurde jedoch mehrfach petitionirt, diese Trennung aufzuheben und speziell nachgewiesen, wie nachtheilig die-

selbe für einzelne Zweige sei. Der Geh. Rath v. Beckedorf, dessen Wiederanstellung in dem Staatsdienst schon erwähnt ward, nachdem er in der Stellung als Regierungs-Bevollmächtigter der Berliner Universität durch seinen Uebertritt zur katholischen Kirche sich genöthiget sah, seine Entlassung zu nehmen, wird als Mitglied des Direktoriums für die Angelegenheiten der katholischen Kirche im Ministerium des Geistlichen angestellt. Geheimerath Hassenpflug, dessen Urlaub mit dem 1. Juli abläuft, befindet sich zwar hier; allein er ist demnach nicht, wie fälschlich gesagt wurde, schon in das Geheime Ober-Tribunal zur Dienstleistung eingetreten. Herr Hassenpflug wird dem Senat zugetheilt werden, welcher sich mit Rechts-Angelegenheiten beschäftigt, die vorzugsweise genaue Kenntniß des allgemeinen und deutschen Rechts erfordern. — Der Bau eines neuen großen Gefängnißhauses, der für den Erfolg unserer Kriminaljustiz-Pflege fast unabweisbar geworden ist, erleidet einen neuen Aufschub durch die verschiedenen Ansichten über die beste Art der Einrichtung. Dr. Julius, der mehrfach zu den Berathungen gezogen wurde, weil er sich speziell damit beschäftigte, hat jetzt den Auftrag erhalten, mit einem Baumeister eine Reise durch Belgien und England zu machen, um die bedeutendsten Gefängnisse jener Länder zu untersuchen. Erst nach seiner Rückkehr dürfte eine wirkliche Entscheidung erfolgen. — Vor einigen Tagen ist das berühmte Bild der Schlacht bei Waterloo von Steuben von der Gräfin Potezka gekauft worden, in deren Wohnung es jetzt den Besuchern gezeigt wird. Die Gräfin hat es für 800 Stück Frd'r. erstanden, nachdem bekanntlich der König 700 Frd. dem Besitzer vergebens antragen ließ. Man hört, daß die reiche Gräfin es für die polnische Nationalgalerie in Posen als Geschenk bestimmt hat, und somit ihrerseits dem auf dem letzten Landtage von den polnischen Deputirten so enthusiastisch gestellten Antrage zu Bildung von Museen u. s. w. auf patriotische Weise entgegenkommt. — Die Professoren, welche gegen die Ernennung eines interimistischen Regierungs-Bevollmächtigten für die Universität Berlin in der Person des jedesmaligen Direktors der Unterrichts-Abtheilung im geistlichen Ministerium eine Vorstellung wagten, sind mit dem Bedeuten abgewiesen worden, daß ihre Vorstellung ganz unstatthaft, und darum zu erwarten sei, dieselbe werde sich niemals wiederholen. — In nächster Woche wird die Königin eine Reise nach Baiern antreten, um ihre Verwandten zu besuchen. Der König wird seine Gemahlin bis Dresden begleiten. — Aus Coburg hört man, daß dort im nächsten Monat eine Versammlung dieser Erlauchten und in neuester Zeit auf den Thronen Europa's so viel verzweigten Fürstenfamilie stattfinden werde. Man erwartet nicht allein den König Leopold nebst Gemahlin und die Herzogin von Kent, sondern auch die Gemahle der beiden Königinnen von Portugal und England. Der Herzog von Coburg wird durch eine Reihe glänzender Feste diese Familien-Versammlung feiern. — Der Ostseehandel hat auch in diesem Jahre mit Lebhaftigkeit begonnen, und namentlich scheint Stettin bestimmt zu sein, den Rang des ersten Hafenplatzes der preußischen Küste sich immer mehr zu sichern. Die zahlreichen Werften liegen voll neuer Schiffe, und als ein Beweis der aufblühenden Thätigkeit sind die Dampfboot-Verbindungen zu betrachten, zu welchen so eben neue Gesellschaften zusammentreten. Theils sollen die Inseln an den Odermündungen dadurch verbunden, theils Vorpommern und sein fruchtbares Kornland näher gerückt werden. Bis jetzt liegt die Dampfschifffahrt hier noch in der Kindheit, was das einzige Dampfboot, welches die Kommunikation mit Swinemünde und Rügen unterhält, am besten beweist, aber die Zeit der Erhebung scheint nun gekommen. Sehnlichst erwartet man die Vollendung der Berliner Eisenbahn im nächstfolgenden Jahre, und die Herabsetzung des Sundzolls, auf welche man große Hoffnungen stellt. (Lpz. Ztg.)

Saarbrücken, 19. Mai. Se. Majestät der König hat, wegen der bei der Feuersbrunst zu Hanweiler erwiesenen schleunigen und erfolgreichen Hilfe, dem Obristlieutenant im 1. französischen Lanzier-Regimente, Herrn v. Rillier, die dritte Klasse, und dem Kommandeur der Sappeurs-Pompiers-Kompagnie, Herrn Lallemand zu Saargemünd, die vierte Klasse des rothen Adlerordens verliehen.

Deutschland.

Bensheim (an der Bergstraße), 22. Mai. Auf Requisition von Worms aus wurde vorgestern der Schauspieler Sohnstein, der sich bisher, seitdem die wandernde Truppe von hier wegging, hier aufhielt, arretirt. Er ist des Verfertigens falscher Kassenscheine angeklagt. Er lebte hier etwa ein halbes Jahr in der bittersten Armuth, und Leute, welche entweder ihn unterstützten oder ihm zu arbeiten gaben, sprachen sehr zu Gunsten seines Talents und seines Fleißes. Wie es scheint, hat endlich die bitterste Armuth, und das Herannahen der Entbindung seiner Frau, ihn zu dem traurigen Entschlusse bestimmt, von seiner großen Geschicklichkeit als Lithograph und Kupferstecher einen so schlimmen Gebrauch zu machen. Er und seine Familie sollen von guter Familie aus Sachsen aus.

Dresden, 27. Mai. Se. Majestät der König haben dem Herzog von Leuchtenberg Kaiserl. Hoheit Allerhöchstihren Hausorden der Rautenkrone verliehen.

Gestern Abend 9½ Uhr wurden wir durch die ganz unerwartete Ankunft des ersten Prager Dampfbootes „Bohemia" freudig überrascht. Heute früh ist auf der Brühlschen Terrasse, am Quai der Apareille rc. fortwährend eine große Menge versammelt, dies „herrliche" Dampfboot anzuschauen, welches durch seine glückliche Ankunft ein neues so großartiges Unternehmen durch den schönsten Erfolg gekrönt hat! Es zeichnet sich dies Dampfboot außerordentlich dadurch aus, daß es überaus zweckmäßig für unseren Elbstrom, nach Zillerart (flachbodenartig) gebaut ist. Die Erbauer sind die beiden rühmlichst bekannten englischen Ingenieurs P. Adrews und Rustaun, welche es unter Mitwirkung des k. k. Schiffsbaumeisters A. Lanna bei Prag vollendeten. Seine mit einem beweglichen Cylinder versehene Maschine ist von J. Penn u. Sohn.

Oesterreich.

Wien, 29. Mai. (Privatmitth.) Das auf morgen fallende Namensfest Sr. M. des Kaisers wird in Schöndrunn en famille gefeiert. Die Garnison hält eine große Kirchenparade auf dem Glacis ab, und das Bürger-Militär ein Te deum in der Metropole von St. Stephan. Man hatte bis heute noch geglaubt, daß an diesem Tage J. M. die Kaiserin ihren Gemahl durch ihre Rückreise überraschen würde. Allein man wußte bei Hofe als sicher, daß J. M. dieses Fest in Modena feiern würde. — S. K. H. der Prinz von Salerno wird mit seiner Familie längere Zeit hier verweilen. Von einer Vermählung seiner Prinzessin Tochter mit dem Erzherzog Friedrich, von welcher die Allgemeine Zeitung fabelte, weiß man hier nichts. Dieser Prinz macht diesen Sommer eine Excursion nach England. — Erzherzog Carl bewohnt bereits sein Schloß in Baden, von wo heute eine weitere Strecke der Wien-Raaber-Eisenbahn, nämlich von Baden nach dem reizenden Mödling, eröffnet wurde. Morgen wird die zweite Fahrt, sicher unter großem Zuströmen stattfinden. — Der regierende Fürst Lichtenstein befindet sich in Bezug auf seinen neulichen Sturz in voller Genesung. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin Mutter hatten sich täglich um sein Befinden erkundigen lassen. — Unsere sämmtlichen inländischen Eisenbahn-Actien sind auf der Börse fortwährend sehr flau, und es sind ungeheure Summen dabei verloren worden. Selbst die Ankunft des Baron Rothschild, von welchem sich die Börsen-Welt diesmal goldene Berge versprach, hat keinen Einfluß darauf geübt. Die Privaten ziehen sich von diesen Effekten immer mehr zurück, wozu das neue beschränkte Kredit-System der National-Bank wohl das Meiste beitragen mochte.

Die Leipz. Ztg. enthält folgende Korrespondenz von der ungarischen Grenze, 21. Mai: „In Ungarn erreichen die kirchlichen Angelegenheiten, namentlich in Bezug auf die gemischten Ehen, einen Grad der Spannung, der eine Lösung der Sache, wozu der allverehrte Palatin wohl auch vermittelnd beitragen wird, unumgänglich macht. Man weiß allerdings nichts Sicheres im Publikum über den Erfolg der Sendung des Csanader Bischofs Lonovics nach Rom, welcher mit dem Papst über den Punkt der gemischten Ehen, gemäß dem diesfälligen Gesetzentwurfe des vorigen Landtags, zu verhandeln hatte. Daß indessen die Regierung, welche diese Sendung einem so aufgeklärten Prälaten übertrug, ein für die Wünsche des Landes zufriedenstellendes Resultat erzielen wollte, scheint eben so gewiß, als es leider wahrscheinlich ist, daß die päpstliche Curie ihr Ohr der Stimme der unaufhaltsam fortschreitenden Zeit und der Klugheit abermals verschließt und man den gefährlichen Versuch machen wird, durch keinerlei wesentliche Nachgiebigkeit das alte Gebäude der Hierarchie zu gefährden. Die Regierung befindet sich durch ihren Standpunkt als vorzugsweise katholischer Staat und aus mancherlei politischen Gründen kaum in der Lage, um mit Energie in die Entscheidung dieser Sache einzugreifen, bis es vielleicht einmal die kaum mehr ferne Nothwendigkeit gebieten wird. Ein Beispiel dieses schwankenden Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in Ungarn bietet die noch immer nicht entschiedene Angelegenheit des Großwardeiner Bischofs dar, welcher den ersten Hirtenbrief im Königreiche, bezüglich der gemischten Ehen, erließ. Bekanntlich sind seinem orthodoxen Beispiele mehre Prälaten gefolgt, bis selbst der Primas Copatsy durch ein ähnliches Verfahren diese ultramontanen Bestrebungen sanctionirte. Die Regierung sah diesen auffallenden Schritt des großwardeiner Bischofs ungern, da er die im Lande schlummernde Gereiztheit weckte und anfachte, und es wurden deshalb dem Prälaten ernste Vorstellungen gemacht, welcher sich aber weigerte, seinen geistlichen Akt zurückzunehmen und sich mit seiner kirchlichen Befugniß und der Reinheit seiner Sache hinter die Satzungen Roms und sein Gewissen verschanzte. Doch reichte derselbe seine Entlassung ein, welche man aber anfänglich anzunehmen zögerte, weil die Sache dadurch nur noch größeres und nachtheiligeres Ansehen gewinnen möchte, zumal das Bisthum Großwardein eines der größten in Ungarn ist und eine jährliche Revenue von 130,000 Fl. C.-M. besitzt. Als aber der Prälat darauf beharrte, nahm die Regierung seine Resignation an, während dieselbe vom Papste verweigert worden ist, wodurch die Sache sich zu einer bedenklichen politisch-kirchlichen Anomalie gestaltet. Der Bischof ist von dem Schauplatze seiner öffentlichen Wirksamkeit abgetreten und hat sich in ein Capuzinerkloster zurückgezogen, verwaltet aber von da, in Folge des Ausspruchs des Papstes, nichtsdestoweniger noch die geistlichen Angelegenheiten der Diözese. — Wegen der ausgebrochenen Unruhen in Bulgarien und einigen andern türkischen Nachbarprovinzen wird an der Grenze gegen Serbien der sogenannte Cordon verstärkt werden, wozu aber nur die Grenzregimenter zu verwenden sind, ohne daß eine anderweitige Zusammenziehung von Streitkräften daselbst stattfindet."

Rußland.

St. Petersburg, 22. Mai. Vorgestern traten der Czerasewitsch Großfürst Alexander und seine Gemahlin aus Zarskoje-Selo die Reise nach Moskau an. JJ. KK. HH. werden ihren Einzug in die alte Hauptstadt des Reichs unter dem ceremoniösesten Gepränge abhalten. Der Kaiser ist den geliebten Kindern schon drei Tage früher dahin vorausgeeilt (s. die gestr. Bresl. Ztg.), um sie bei ihrer Ankunft im Petrowskischen Palais, vor der Petersburgschen Barriere, feierlich zu empfangen, und unter militärischem Gepränge zur Kathedrale von Uspensk von hier in den Kreml zu geleiten. Zuvor besuchten Se. Maj. noch die Städte Nowgorod, Twer, Rybinsk und Jaroslaw. — Die Kaiserl. Familie wird den gegenwärtigen Sommer hier und auf den nahen Lustschlössern in Zarskoje-Selo und Peterhof verbringen. In den ersten Tagen des nächsten Monats trifft die Großherzogin von Sachsen-Weimar hier ein. (H. C.)

Großbritannien.

Malta, 16. Mai. Vor zwei Tagen traf das Dampfschiff Medea aus Beirut hier ein, und gestern Abend ging der Stromboli nach Beirut ab, wo er stationirt werden soll. Admiral Stopford wollte heute auf seinem Flaggenschiffe Prinzeß Charlotte nach England zurückkehren, allein es traf die Verfügung von dort hier ein, daß kein Kriegsschiff ohne ausdrücklichen Befehl nach England zurückkehren darf. Die Flotte soll nicht vermindert werden; es kommt im Gegentheil ein Dampfschiff mit einem Beamten aus England hierher, der die nöthigen Vorkehrungen treffen soll, daß auch hier Kriegsschiffe größere Reparaturen vornehmen können. Morgen segelt das Linienschiff Bembow mit zwei Fregatten nach Athen und Kandia; ihnen sollen noch andere Fahrzeuge folgen, sodaß die ganze Flotte sich dort in der Nähe befinden wird. — Am 11. Mai fand ein seltsamer Vorfall statt. Auf einem Balle, den die Offiziere der Flotte gaben, nahm Admiral Stopford, nachdem seine Gesundheit ausgebracht war, das Wort, und hielt eine heftige Rede gegen Commodore Napier. Dieser wolle sich jetzt allen Ruhm aneignen, habe aber nichts gethan als was ihm befohlen worden, jeder andere Kapitain würde ein Gleiches gethan haben rc. Der Admiral schien wenig Beifall zu finden, obwohl seine Rede im Grunde nur eine Entgegnung auf Commodore Napier's Rede in Liverpool war. (Leipz. Z.)

Frankreich.

* Paris, 25. Mai. (Privatmitth.) Ich habe Ihnen einige Tage nach dem Verdict vom 24. v. M. gemeldet, daß das Reformbureau mit der Absicht umgehe, von der Nationalgarde eine Petition an den König unterzeichnen zu lassen, worin man ihn bittet, die Zeitgenossin in London gerichtlich zu verfolgen. Sie wissen seitdem, daß man diesen Plan dahin abgeändert, eine solche Petition an die Kammer zu richten, worin diese angegangen wird, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um das Land über die Falschheit oder Aechtheit der veröffentlichten Briefe in Gewißheit zu setzen. Diese Petition ist bereits dem Kammer-Präsidenten überreicht worden, da sie aber nicht mehr als 5000 Unterschriften trägt, so ist es kaum zu bezweifeln, daß, wenn die Reihe an sie gekommen — was in dieser Session kaum mehr hätte geschehen können — die Tagesordnung beantragt und beschlossen worden wäre. Sei es nun, daß man höhern Orts eine minder günstige Wendung befürchtete oder man überhaupt dem beklagenswerthen Verdict vom 24. v. M. irgend eine Art von Ausspruch oder Urtheil entgegensetzen zu müssen glaubte: so viel ist gewiß, daß eine hohe Person seit mehren Wochen dem Kabinette die harte Nuß zu knacken gab, das Urtheil der Jury auf was immer für eine Weise zu neutralisiren. Mehre Ministerberathungen wurden darüber gehalten, ohne daß man sich über die Lösung der Frage verständigen konnte. Da machte sich das Debats zum Hans Bendix und schlug den verlegenen Ministern vor, die Sache der Briefe in der Kammer anzuregen. Das Ministerium ließ diesen Vorschlag ganz unbeachtet, da drang Hans Bendix, ich will

sagen das Debats, darauf, ihn so bald als möglich auszuführen, widrigenfalls, ich weiß nicht welch ein Unglück auf das Juli-Königthum hereinstürzen würde. Der 29. Oktober], dem das Juli-Königthum nicht wenig am Herzen liegt, nahm sich dieser Warnung zu Herzen und, wie man allgemein versichert, wird morgen oder übermorgen, bei Gelegenheit des Ausgaben-Budgets von Algier, der Siegelbewahrer das Wort verlangen, und ich weiß nicht was von den Briefen erzählen und versichern. Und was wird geschehen? Das ist die Frage. Einstweilen kann ich Ihnen noch einer Version, die ich aus guter Quelle habe, melden, daß nach der Rede des Herrn Martin (du Nord) ein conservatives Mitglied, man bezeichnet Hrn. Demousseaux de Givré beantragen werde, die Kammer möge eine Adresse an den König votiren, worin sie ihre moralische Ueberzeugung von der Falschheit der in der France eingerückten Briefe ausspricht. Angenommen, der Plan werde, so wie er uns mitgetheilt wurde, ausgeführt, so mag es allerdings kaum zweifelhaft sein, daß die beantragte Adresse angenommen wird; werden aber die der Dynastie feindlichen Parteien bei dieser Gelegenheit ein ehrfurchtsvolles Schweigen beobachten? Sollte nicht vielmehr eine Discussion, wie sie von dieser Seite geführt werden wird, eine Wendung nehmen, die den Eindruck von vornherein vernichtet, den man durch die erlangte Adresse hervorbringen will? Im günstigsten Falle scheint es überdies gewiß, daß eine solche Adresse Niemandes Meinung über die Aechtheit oder Falschheit der Briefe ändern werde. Was uns betrifft, haben wir keinen Augenblick an deren Aechtheit geglaubt, wenn aber die Minister bei der bevorstehenden Discussion nur jene oft genannte Adresse und nicht vielmehr die Beweisführung im Auge haben, da in Folge der englischen Gesetze jede gerichtliche Verfolgung der Zeitgenossin unmöglich; dann werden sie durch diesen ihren letzten Schritt nichts gethan, als den frühern Mißgriffen, die sie im Laufe dieses Prozesses begangen, die Krone aufgesetzt zu haben.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion des Einnahmen-Budgets für 1842 eröffnet.

Zur gestrigen Audienz des Pairshofes hatte sich nicht der geringste Zudrang von Seiten des Publikums gezeigt. Auch Considère leugnete, wie Duclos, jede Theilnahme am Attentate des Darmès. Heute begann das Zeugenverhör. Es wurden nur bereits bekannte Thatsachen vorgebracht. Die Debatten dieser Affaire, die hier nicht die geringste Aufmerksamkeit auf sich zieht, werden wohl nächsten Freitag oder Samstag beendigt sein. Wahrscheinlich wird der Spruch des Pairshofes am Montag gefällt werden.

Heute traf eine telegraphische Depesche aus Toulon im Kriegsministerium ein. Wie es heißt, meldet sie den Abmarsch General Bugeaud's zu einer neuen Expedition.

Seit diesem Morgen sind alle Posten verdoppelt. Es hat nichts darüber verlautet, ob die Behörde besorgt, daß ein Versuch geschehe, die öffentliche Ruhe während des Prozesses des Darmès oder bei Gelegenheit der Petition der 5000, welche auf eine Untersuchung über die Authenticität der Briefe der Contemporaine dringen, zu stören.

Griechenland.

Athen, 12. Mai. Am 6. d. ging die k. Gabarre Ares mit den Reise-Equipagen der Königin nach Ancona ab. An Bord befindet sich der Ordonnanzofficier des Königs, Rittmeister Baron v. Würzburg nebst seiner Gemahlin, Tochter des englischen Gesandten, Herrn Lyons. Der Baron erhielt vom König einen sechsmonatlichen Urlaub zu einem Besuch in Deutschland. — Die Regierung, das philhellenische Anerbieten eines Wiener Particuliers, Namens Jekel, annehmend, schickt mit dem heute abgehenden Lloyd'schen Dampfschiffe 12 elternlose griechische Knaben nach Triest und von dort nach Wien. Hr. Jekel macht sich verbindlich, diese jungen Leute zu verschiedenen technischen Gewerben ausbilden zu lassen und für alles zu sorgen, was sie während ihrer Lehrjahre brauchen. Der Vorstand unserer politechnischen Schule, Ingenieurhauptmann v. Zenner, begleitet sie an den Ort ihrer Bestimmung. Er verbindet mit dieser Reise auch den Zweck, ähnliche Institute in Wien, Paris, München rc. zu besuchen, um Einsicht von deren Organisation zu nehmen und das Nützliche für seine Schule anzuwenden. — Ungeachtet die Regierung alles thut, um die Kretenser zu hindern, sich nach ihrem Geburtslande zu begeben und an der Insurrection Theil zu nehmen, so gelingt es doch vielen zu entkommen. Nicht nur geborne Kretenser, sondern auch andere Griechen eilen nach jener Insel, um ihren Glaubensbrüdern zum großen Werk zu helfen. Dieselbe Gährung findet in Thessalien statt und auch dorthin entkommen stets mehr griechische Unterthanen. Selbst einige Gränzsoldaten und Gensdarmen sind desertirt, um, wie man vermuthet, sich den Insurgenten anzuschließen. In Macedonien herrscht dieselbe Stimmung, und man will wissen, daß alle diese Aufstände von Samos, Kreta, Thessalien und Macedonien durch einen und denselben Club geleitet werden. Sammlungen von Geldbeiträgen finden (allerdings im Geheimen) statt, und wir dürften bald wichtigen Ereignissen entgegensehen. Nach dem Courier hat Hr. Banés (ein Grieche aus Pesth, der gegenwärtig hier ist) sich für Abnahme von 150 Actien der Nationalbank unterzeichnet. Das officielle Blatt rühmt von diesem Mann, daß sein Name noch bei allen Unternehmungen, welche die Verbesserung des Landes bezweckten, betheiligt gewesen sei. Auch von andern Seiten sind der Regierung Anerbietungen zur Erwerbung von Actien zugekommen, und der Augenblick, wo die Bank ihre Wirksamkeit beginnen wird, dürfte demnach als sehr nahe zu betrachten sein. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 12. Mai. (Privatmitth.) Der bekannte Alphons Royes, welchen man für den Verfasser des Hattischerifs von Gulhane hält, und welcher so lange unter Reschid Pascha angestellt war, hat seine Entlassung aus dem Ministerium genommen und ist nach Frankreich zurückgekehrt. Der Sultan hat ihm den Verdienst-Orden mit Brillanten verliehen, und ihm frei gestellt, jeden Augenblick hierher zurückzukehren. Er scheint vom Grafen Pontois mit geheimen Aufträgen versehen zu sein.

Serbische Gränze, 25. Mai. (Privatmitth.) Es gehen fortwährend von der Gränze Gerüchte, daß die Unruhen in Bulgarien nicht ganz unterdrückt seien. Heute spricht man von Unruhen in Albanien. — Der Fürst von Serbien ist in Belgrad eingetroffen. — In Nissa ist der Pascha von Adrianopel und der Oberst Kammerherr des Sultans Tefkib Effendi eingetroffen, um den Mustafa Pascha hoffentlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Lokales und Provinzielles.

Wollbericht IV.

Breslau, 1. Juni. Der 29ste des vergangenen Monats war ein lebhafter Tag für den Markt; es wurden an demselben über 5000 Ctr. verkauft, und wären die beiden folgenden Tage nicht, wenigstens bei dem größeren Theil der Käufer und Verkäufer, der Andacht und dem Vergnügen gewidmet gewesen, so hätten wir heute schon unsern Schlußbericht abfassen können, da wir annehmen, daß wohl drei Viertel des ganzen erwarteten Quantums schlesischer Wolle verkauft und wenigstens nicht mehr in erster Hand sind. Auch die Lager unsrer hiesigen Händler werden fleißig besucht, und viele Käufer preisen sowohl die dort gefundenen Qualitäten, als die gemäßigten Forderungen. Hochfeine Schäfereien von Rthl. 90 bis 105 sind fast gar nicht mehr in erster Hand, und werden auch heute noch sehr gesucht; die Preise der mittelfeinen schienen ein wenig zu schwanken; aber sie schienen es nur, man kann nur sagen, daß es eine Annäherung der beiden Partheien war, die nun genau wissen, was sie zu fordern und resp. zu bezahlen haben, um nicht länger warten zu dürfen.

Was die Preise der Wolle aus dem Großherzogthum Posen und dem Königreich Polen betrifft, können wir noch nichts Bestimmtes mittheilen; das wahrhaft Gute wird gewiß auch gut bezahlt werden. s.

Kunst-Ausstellung 1841.

II.

(Fortsetzung.)

Die Aeußerungen des Unterzeichneten über die Beurtheilungen einiger Kunstbestrebungen in den Schlesischen Zeitungen haben in Nr. 122 pag. 900 derselben Zeitung eine Erwiderung gefunden, welcher ich einige Worte entgegen stellen muß. Weit entfernt, irgend Jemand eine andere Ansicht, als eben die seine — subjective — über Ansichten in Kunst und Wissenschaft anmuthen zu wollen, bin ich ganz im Gegentheil der Meinung, daß hier nur die allerausgebreitetste Freiheit herrschen müsse, aber eine solche, die sich selbst in der Nothwendigkeit eines rücksichtvollen und fein gefühlten Urtheils beschränken soll. — Eben diese Freiheit nehme ich für mich, auch da in Anspruch, wo es darauf ankommt, ein, wie mir schien, verletzendes und ungerechtes Urtheil zu widerlegen. Hrn. K. E. bevormunden zu wollen, ist mir nie eingefallen, Gott behüte mich davor! Wäre ich in der That dessen Vormund, so würde ich in der bezogenen Sache wirkliche Vorwürfe verdienen, ich halte ihn aber in seinem Urtheil für völlig emancipirt. Abgesehen aber von der Subjectivität der Kunst-Anschauung, bedarf es auch der Gerechtigkeit. Wenn der Kritiker zwei junge Künstler, Becker und Meyer, einem harten Tadel unterwarf, so bedachte er nicht, daß sie durch den Senat der Kunst-Akademie zu Berlin, in welchem Schadow, Wach, Begas u. A. namhafte Männer Sitz und Stimme haben, bereits die nothwendige Kritik erfahren hatten, und daß nicht Anmaßung oder der Anspruch auf vollendete Kunst-Ausbildung ihre Bilder nach Breslau geführt hat. Nur die mit Anmaßung verbundene Schlechtigkeit erfordert eine so harte Beurtheilung, nicht die gerechte, wenn auch noch unvollkommene Bestrebung junger Kunstgenossen. Ob übrigens Hr. v. Rumohr die Ansicht habe, daß man einem gemalten Hunde das Wedeln mit dem Schwanze ansehen könne oder entdecken würde, daß sich das Thier „wedelnd hinanklaut," weiß ich nicht; was dieser bedeutende Kunstkenner aber über die Darstellung belebter in der Bewegung sich befindender Gestalten sagt, ist wohl allgemein bekannt, doch nicht ohne Einschränkung nachzugeben. Nach der neuen Erklärung des Herrn K. E. über die Bedeutung des von Aristoteles gebrauchten Ausdruckes von Katharsis (Reinigung purgatio) lautet die von mir angezogene Stelle seiner Kritik also: es heißt vom Engel des Tobias S. 866, 1ste Spalte. Zeile 23 bis 24 v. o. „Er ist recht eigentlich das göttliche Prinzip dieser Bilder; denn er ist die Reinigung (Katharsis), kurirt uns durch den Ausdruck der langen Weile von der unsrigen rc." Das Wort Reinigung mit dem Begriff von kuriren in Zusammenhang gebracht, muß doch nothwendig auf den von mir so aufgefaßten ärztlichen Begriff der Reinigung bringen; aber abgesehen hiervon, so muß ich nochmals fragen, ob der Satz, auch so vom Verfasser selbst emendirt, verständlich ist oder nicht? Doch genug! Claudite rivos ruf' ich jener Kritik oder Antikritik zu: o pueri, sat prata biberunt. — Dieser kritische Streit hat indessen eine sehr ernsthafte Seite. Meine Unterzeichnung — e — ist bekannt genug, als daß nicht die meisten Leser wüßten, daß ich, seit Jahren bereits, zu denjenigen Commissarien gehöre, welche die Ausstellungs-Angelegenheiten leiten; es muß mir mithin alles daran liegen, daß nur eine gerechte Kritik — möge sie immerhin scharf sein — die Kunstgegenstände treffe, die hier ausgestellt sind. Das Ausland beschuldiget Schlesien und Breslau leider, gewiß zwar nur sehr theilweise mit Grunde, nicht nur der Theilnahmlosigkeit an künstlerischen Bestrebungen, sondern selbst der Nichtachtung und Unkenntniß der Kunst.

Wenn zu diesen Beschuldigungen noch die der falschen und ungerechten Beurtheilung hinzuträte und jenen bösen Leumund vermehrte, so würde der Keim der Kunstentwickelung, der sich in unserm Vaterlande zu entfalten beginnt, im Aufleben erstickt werden und wir in kurzer Zeit jeder Theilnahme von Außen entbehren müssen. In Schlesien entwickelt sich alles Neue langsam, allein, hat das neue Gute nur erst einmal Wurzel gefaßt, so lehrt die Erfahrung, daß es gerade in diesem Lande, dann wohl gedeihet, gepflegt wird und zum fruchttragenden Baume heranwächst. Bereits beginnt die schwache Saat sich schön zu begrünen und zu bestocken; — die Kunst- und Gewerbe-Vereine sahen nach langer und schwieriger Mühewaltung, die wachsenden Saaten hervor kommen, sie bedürfen noch befruchtenden Sonnenscheins und Regens; die Hagelwetter, die Stürme und Käte würden sie vernichten. Eine Kritik in Angelegenheiten der Kunst und der Gewerbe, namentlich bei öffentlichen Ausstellungen, muß dahin gerichtet sein, nur das wahre Schlechte und die Anmaßung und Dummheit auszumerzen, das ohne letztere Erscheinende (freilich ist des Mittelmäßigen auch immer viel vorhanden), still fallen und seinem Schicksal zu überlassen. — Und bedeckte nicht immer wie Voltaire schon ausrief, die Mittelmäßigkeit die ganze Erde? Das Schöne, Gute, Treffliche muß man bezeichnen und hervorheben, die Menschen dahin leiten, es aufzufassen, nicht mit vielen Worten, sondern mit leiser Andeutung, damit das Auge selbst sehen und unterscheiden lerne, eine Sache, welche für den ungetrübten Blick nicht so schwierig ist, als gemeinhin angenommen zu werden pflegt: allgemeine falsche Richtungen der Zeit sind als solche zu bezeichnen und so wird man nach und nach dazu gelangen, erst Einzelne, dann Viele, zuletzt das Publikum für große schöne und wahre Kunstgenüsse heranzuziehen. Je mehr Schlesien in seinen Verbindungen mit auswärts in der Kunst fortschreiten, je mehr sich seine Industrie entfalten wird, desto mehr wird sich der Kunstsinn verbreiten und ein Gemeingut werden; nicht das Bilder-Ankaufen und Besitzen allein wird das bekunden, sondern derjenige Einfluß, den die Kunst auf bürgerliches Leben, Gewerbe, Kunsturtheil und Gesittung ausübt; und so darf man hoffen, daß auch unsere Kunst-Ausstellungen nicht allein blos der Befriedigung der Schaulust zum Zweck dienen, sondern auch einem höhern Ziele entgegen führen werden. Wie schon angemerkt, in Schlesien beginnt ein regeres Kunstleben, es bereitet sich ganz im Stillen vor, man hört vielfach gesunde treffende Urtheile, der Geschmack in den Gewerben hat sich seit Jahren ungemein gebessert, es sammeln viele Kunstfreunde, namentlich Kupferstiche und Lithographien und diese Art des Kunsthandels ist bereits von nicht geringem Belang, aber es geschiehet das Alles ohne großes Geräusch — und so wird die Saat erwachsen und wir werden schon die Frucht in kurzer Zeit einsammeln! — Wer aber dazu beiträgt, durch ungerechte oder harte Urtheile (die von mir bereits angemerkten) die Künstler zu verletzen und das Publikum auf- — nicht anzuregen, der wird nicht zu jenem höhern Zwecke beitragen, gegentheils er wird der Sache schaden, und dasjenige verderben, was mit großer Mühe eingeleitet, mit nicht unbedeutenden Kosten fortgeführt worden und nur mit großer Sorgfalt erhalten werden kann. Freunde der Kunst, welche den Gang unserer künstlerischen und industriellen Ausstellungen beobachteten, werden sich erinnern, wie eine harte und verletzende Kritik

vor nur 20 Jahren beinahe unsere Unternehmungen im ersten Beginn vernichtete, sie wendete sich auf unsere Künstlerwelt, und entzog uns damals viele Künstler und Kunstfreunde, jetzt, da sich eine gleiche Kritik die Aufsuchung aller Mängel der Kunstproduction, gleichsam zur Aufgabe gemacht hat (und wo ist denn überall die Vollkommenheit in der Welt?) und sich natürlich gegen die auswärtigen Künstler wendet, ist eine gleiche Wirkung zu besorgen; — jeder Verständige und Billige wird sich daher nicht wundern, wenn ich aufstehe und dieser Unbilligkeit entgegen trete.

Zu den aus Düsseldorf neu angelangten Gemälden ist noch die Madonna von Schall zu rechnen, eines derjenigen lieblichen und zarten kleinen Bilder, welche geeignet wären, das Zimmer einer Dame zu schmücken.

Aus den Niederlanden und Holland sind uns durch die Vorsorge des Generalgeschäftsführers der westlichen Vereine, Herrn Rendanten Ribbeck zu Magdeburg, eine Anzahl vorzüglicher Gemälde zugegangen, über welche ein allgemeines Urtheil auszusprechen, sich Referent in der Einleitung zu diesen Anzeigen gestattet hat. Nachdem die alte Kunst der Niederländischen und Holländischen Maler längst zu Grunde gegangen, entstand in diesen Ländern, und besonders im 18. Jahrhundert, wie fast in ganz Europa, eine Art von Stillstand, selbst die Kupferstecher schienen zu feiern; und man nährte sich von dem Ueberfluß, den eine kurz vorhergegangene Zeit verbreitet hatte. Es ist in der That merkwürdig, daß seit sich in diesen Ländern die Akademieen bildeten und Preisbewerbungen ausgeschrieben wurden, die bildende Kunst Rückschritte zu machen begann, eine Sache, die bereits Peter de Laar in einem Antwortschreiben an Melchior Hordecköter — Harlem vom 1. Mai 1666 — so scharf beurtheilte, als richtig voraussagte. Der letzte Repräsentant der alten Zeit ist wahrscheinlich Balthasar Paul Ommeganck (geboren 1755, gestorben 1826) gewesen; ein Mann, der sogar der französischen Richtung in der Kunst widerstand, und dem selbst David alle Gerechtigkeit wiederfahren ließ. Zu jener Zeit wurden auch noch Joseph de Cort und Artheunissen als bedeutende Künstler genannt. Wenn nun aber die gegenwärtig Platz gewonnene Richtung in der Kunst, der Niederlande und Hollands ihren ersten Anfang genommen, weiß ich nicht anzugeben, allein daß sie von der ältern in Vielem abweicht, und daß sie auf gleiche Weise die alte einfache und saubere Methode in der Genremalerei wie der Landschaft mehr oder weniger verlassen, und daß selbst die größern historischen Bilder, die uns bekannt geworden, mehr der romantischen Schule sich zuwenden, liegt am Tage. Und dennoch beginnt auch hier ein neuer Tag; man kann aus dem, was wir von der Kunst in diesen Ländern wissen, urtheilen, daß sich für dieselbe überall Leben und Bewegung zeigt. Da aber viele der größern, namentlich historische Gemälde, nicht zu uns gelangen, so müssen wir auf ein allgemeines Urtheil verzichten und uns damit auf diejenigen wenigen Bilder beschränken, welche sich auf unserer Ausstellung befinden. Als Repräsentant der historischen Kunst wird in Belgien, so weit es Ref. bekannt, Nicaise de Keyser angesehen, der indessen in Deutschland so wenig bekannt zu sein scheint, daß sogar das neueste Künstlerlexikon seiner nur mit wenigen, fast apokryphischen Worten gedenkt. — e. —

— Die Allgem. Augsb. Ztg. enthält folgende Korrespondenz aus Schlesien, im Mai: „Am 2. Mai fand (wie bereits zur Genüge bekannt) in Breslau die feierliche Grundsteinlegung des Bahnhofes der oberschlesischen Eisenbahn statt. Bereits seit der Mitte des vorigen Monats ist auf der Strecke nach Ohlau der Dammbau in vollem Gange und über 600 Arbeiter, welche allmälig auf das Doppelte vermehrt werden, verbreiten dort ein vielbewegtes Leben. Endlich sind die schlesischen Arbeiter, nachdem sie fast alle bestehenden Bahnen des Auslandes bauen halfen, in den Stand gesetzt, mit den gerühmten fleißigen Kräften im Vaterlande für gleichen Zweck thätig zu sein. Die Lage des Bahnhofes zu Ohlau, an einem Arme des gleichnamigen Flusses und einem schönen Parke, wird als reizend geschildert, und dürfte in der Folge für die Breslauer der Zielpunkt einer Hauptlandparthie werden. Die im vorigen Jahre vielbesprochene Frage über die Richtung der Bahnlie von dem Hauptorte Oppeln aus bis zur Landesgränze war durch den weisen Beschluß der Actiengesellschaft vorläufig suspendirt worden, um endlich vom Sprechen und Schreiben zur That, für's erste zum Bau der zweifellos festgestellten Bahnhälfte zu kommen; indeß hat der Verwaltungsrath jetzt eine Commission ernannt, welche sich mit der Zusammenstellung aller auf jene Fragen bezüglichen Materialien beschäftigen soll. Noch in der Mitte des vorigen Monats war übrigens das festgesetzte Actien-Kapital von drei Millionen Thalern noch nicht vollständig gezeichnet und es wurden noch neue Zeichnungen unter Anzahlung von fünf Procent, oder, nach eigener Wahl des ganzen gezeichneten Actienbetrages, gegen einen Zinsengenuß von vier Procent, bis zur weitern öffentlichen Bekanntmachung angenommen. Für den Bau einer Bahn von Breslau über Schweidnitz nach Freiburg, welche die Hauptstadt mit dem Gebirge verbinden soll, ist auch bereits ein Comité zusammengetreten. — Vom Gräfenberge erfährt man, daß das Städtchen Freiwaldau, dicht unter dem Berge, durch die dortige Kuranstalt, wie durch die eigene, seit einigen Jahren einen außerordentlichen Wohlstand erlangt habe. In Gräfenberg selbst kann nur ungefähr der dritte Theil der sich meldenden Kurgäste wohnen, und das dringende Bedürfniß hat nun eine große Menge schöner Gebäude in dem Städtchen entstehen lassen, welche fast während des ganzen vergangenen Winters durch vornehme Personen aus den verschiedensten Nationen in Beschlag genommen waren. Dessen ungeachtet ist die merkantilische Spekulation in Freiwaldau noch so schläfrig, daß auch zu enormen Preisen hier der kleinste Luxusartikel nicht zu erhalten ist, sondern Alles aus der nahen Festung Neisse, im preußischen Schlesien, bezogen werden muß. Der Gesellschaftston auf dem Gräfenberge selbst soll ungleich humaner sein, als in dem Filial-Kurorte, was sich aus der dort ursprünglichen und der Kur-Methode angemessenen Gemeinschaftlichkeit in der Tafel, in den Wohn- und Badehäusern leicht erklären läßt. In früheren Jahren durften nur österreichische Zeitungen und Journale gelesen werden; jetzt findet man außer diesen auch Ihre Allgemeine Zeitung, die preußische Staats- und Breslauer Zeitung, den Courier français und den Moniteur. Die weiblichen Kurgäste ziehen in der Regel den Aufenthalt in Freiwaldau vor, wo sie wenigstens Bälle, Theater u. dgl. besuchen können. Prießnitz steigt überdieß jeden Morgen unverdrossen den Berg hinab zu den Patienten, welche ausschließlich von ihm behandelt sein wollen. Man bemerkt übrigens, daß der Besuch der beiden Kuranstalten auf und unter dem Gräfenberge im Abnehmen sei, was aus dem Mißverhältnisse der Wohnungsräume, aus hundert Unbequemlichkeiten des abgeschiedenen Gebirgswinkels und aus der physischen Unmöglichkeit für Prießnitz, an und über tausend Kranken gleiche Sorgfalt zu widmen, zu erklären ist, während in allen deutschen Ländern ähnliche Anstalten entstanden und bei comfortabler Einrichtung ebenfalls die glänzendsten Erfolge der Wasserkur erzielten. Prießnitz selbst mag sich nach Ruhe sehnen. Er hat sie während zehnjähriger Thätigkeit redlich verdient, und man sagt, er wolle sich für seine, unter Millionen Segenswünschen geheilter Kranken erworbene Million Güter in Preußen ankaufen."

Mannichfaltiges.

— Ueber das (in der gestrigen Bresl. Ztg. schon erwähnte) Sinken des Badeschiffes zu Mainz meldet ein Augenzeuge, außer dem bereits Mitgetheilten, noch Folgendes: Der warmen Witterung wegen war das Badeschiff von Marx und Nicolai so besucht, daß die Bäder in stetem Gebrauche waren. Einer der Badenden bemerkte, als er in das Bad gegangen, daß seine Wanne so schief stehe, daß er auf dem Boden keinen geraden Haltpunkt gewinnen konnte, als er unmittelbar darauf den Ruf: „Rettet Euch, das Schiff geht unter!" hörte. Derselbe hatte sich kaum mit seinen Beinkleidern bedeckt, so fing schon das Schiff an, zu sinken. Er wollte die Thür gewinnen, als man ihm zurief, er möge sich gegen das Fenster wenden und seine Hände in die Höhe reichen. Das Wasser hatte nun in diesem Augenblicke das Unterschiff ausgefüllt, welches schon unter der Wasseroberfläche war, und die Badehäuschen waren schon so weit mit hinabgezogen, daß, auf dem Fußboden stehend, ihm das Wasser bis an die Knie reichte. Das Fenster wurde mit Aexten von einem an der Seite stehenden, leeren Güterschiffe aus eingeschlagen und er in dem Augenblicke herausgezogen, als eine Secunde darauf das Badeschiff gänzlich versunken und blos das Dach noch sichtbar war. Frauen und Kinder flüchteten schon im Augenblick des Rufes halbnackt und wurden, ihrer Kleider und Effekten beraubt, schnell im gegenüberliegenden Gasthofe zum Rheinischen Hofe untergebracht. Als man nun längst Alle gerettet glaubte, läutete plötzlich noch nach $1\frac{1}{2}$ Stunden im Schiffe die Schelle eines Badegemaches. Man schlug an diesem Orte das Dach ein und bemerkte zum Erstaunen einen Wachtelhund, der, im Schrecken von seinem Herrn zurückgelassen, sich in den Schellenzug nächst der Decke eingebissen hatte, nachdem er wahrscheinlich sich bis dahin durch Schwimmen auf der Oberfläche des Wassers erhalten hatte. Das Wiedersehen zwischen diesem treuen Thier und seinem Herrn, der dessen Verlust bereits betrauerte, war dann am Rheingestade für alle Umstehenden recht ergreifend.

— Man meldet aus Kopenhagen vom 17. Mai. Ein hiesiges Blatt giebt unter der Ueberschrift: „Betrügerei" folgenden Artikel: „Der Altonaer Merkur erzählt, daß die in Kopenhagen Dienstag d. 11. d. Nachmittags 3 Uhr gezogenen Nummern der Zahlenlotterie schon auf der Hamburger Börse am folgenden Tage um 1 Uhr Mittags bekannt gewesen, und fügt hinzu, es müsse für das handeltreibende Publicum von größter Wichtigkeit sein, zu erfahren, auf welche Weise eine so auffallend schnelle Communication habe stattfinden können. Zur Aufklärung über die wahre Ursache dieser so auffallend schnellen Communication können wir mittheilen, daß eine Person, die sich für einen englischen Gesandten ausgab, wie sich aber fand, ein in Hamburg wohnhafter Mann war, letzten Dienstag ein Dampfschiff, der Sage nach für 600 Rthl. miethete, um ihn von hier nach Lübeck zu führen. Indem er hier Dienstag Nachmittags um 3 Uhr, gleich nachdem die Zahlenlotterie gezogen worden, an Bord ging, so wie durch augenblickliche und forcirte Reise von Lübeck nach Hamburg, konnte es sich demnach thun lassen, daß der Betreffende ganz füglich vor Mittwoch Mittag in Hamburg ankommen und solchem nach die hier in der Stadt ausgekommenen Zahlen besetzen konnte, auf welche in einer Privat-Zahlenlotterie in Hamburg gespielt wird, die bis Mittwoch Abend Einsätze annimmt, und daß er sich auf diese Weise einen bedeutenden Gewinn sicherte. Ob der Betrug geglückt ist, wissen wir nicht, allein da der Alton. Merkur berichtet, daß die Zahlen schon Mitwoch um 1 Uhr Mittags an der Hamburger Börse bekannt gewesen, so ist vielleicht anzunehmen, daß die Bemühung verunglückt ist."

— In der Nacht vom 23. auf den 24. Mai wurde der Markt Parsberg (Baiern) durch Feuersbrunst beinahe gänzlich vernichtet. Nach beiläufigen Angaben soll sich die Zahl der eingeäscherten Häuser auf 224 belaufen.

— Zu München verstarb am 23. Mai der Ober-Bergrath, Akademiker und Professor Honorarius der Universität, Ritter des Civil-Verdienstordens, Franz v. Baader, ein durch seine tiefsinnigen Forschungen auf dem spekulativen Gebiete der Philosophie in ganz Europa bekannter Mann. Er wurde 76 Jahr alt, und überlebte seine beiden Brüder, Clemens Baader, den Herausgeber des „baierschen Gelehrten-Lexikons" (gest. 1838), und Joseph v. Baader, der sich als Mechaniker namentlich um die Eisenbahnen verdient machte (gest. 1835). Franz v. Baader's philosophische Schriften und Aufsätze erschienen zu Münster 1831 uud 62, und seine Vorlesungen über spekulative Dogmatik 1828 bis 1836 in Stuttgart und Münster. Sein literarischer Nachlaß geht in die Hände seines Schwiegersohns, des Universitäts-Rektors und Prof. Dr. Lasaulx in Würzburg, über.

— In der Allg. Preuß. Staats-Zeitung wird auf die Frage: Was ist unter dem Schweigsystem in Gefängnissen zu verstehen? folgende Antwort gegeben: „Zur Verhütung etwaniger Mißverständnisse scheint es mir nicht überflüssig zu bemerken, daß, wenn Sir Peter Laurie, einer der Aelterleute der Altstadt London, (Vgl. N. 118 d. Bresl. Z. unter „Mannigfaltiges") das Schweigsystem für schädlich erklärt, ihm hierin beigestimmt werden muß, wenn man auch gerade nicht glaubt, daß es zum Wahnsinne führe, wie dort erzählt wird. Unter dem Schweigsystem (Silent System) wird aber in England das verstanden, was wir in Deutschland Auburnisches System nennen, d. h. nächtliche Vereinzelung und Gemeinsamkeit der Gefangenen am Tage, mit totalem, bei der äußersten Strenge, ja Grausamkeit, aufrecht zu erhaltenden Sprechverbot. Dieses System steht im vollsten Gegensatze zu dem, welches in den Vereinigten Staaten, im Britischen Reiche wie bei uns, das Pennsylvanische System heißt. Dieses letzte, nachahmungswerthe System läßt den Sträfling in geräumiger, mit allen nöthigen Bedürfnissen versehener Einzelzelle arbeiten, täglich eine Stunde im Einzelhofe Luft schöpfen und entzieht ihm bloß die gefahrvolle Gesellschaft der Mitverbrecher, während es ihm zu seiner Besserung geistliche, geistige und gewerbliche Belehrung und Gespräche der Gefängniß-Beamten, so wie freiwilliger Gehülfen derselben, und das Lesen ausgewählter Schriften gewährt. Berlin, den 25. Mai 1841. — N. H. Julius."

Neueste politische Nachrichten.

* Paris, 26. Mai. (Privatmitth.) Ich theile Ihnen in Eile folgende telegraphische Depesche mit: „Madrid, 22. Mai. Das neue Ministerium, dessen Ernennung heute in der Gazette erschienen, besteht aus folgenden Gliedern: die HH. Gonzalez, Präsident und Minister des Aeußern; Sorra-y-Roll, Minister der Finanzen; Infante, des Innern; San Miguel, des Krieges; Garcia-Gamba, der Marine; Alonzo, der Justiz." — Die HH. Cochelet, General-Consul in Alexandrien, und Galthier d'Arc, Consul in Barcelona, sind in Paris angekommen. — Der Prozeß des Darmès und seiner Mitangeklagten erregt wenig Aufmerksamkeit. Alle drei beobachten beim öffentlichen, wie früher beim geheimen Verhör, dieselbe Taktik, um Einverständniß und Mitschuld an dem Attentat zu verbergen; ihre ausweichenden Antworten einerseits und ihr Stillschweigen auf viele Fragen andererseits, wie manche höchst verfängliche Widersprüche, worin sie theils untereinander, theils mit den Zeugen, theils jeder mit sich selbst geriethen, liefern, wenn auch nicht den materiellen, doch den moralischen Beweis, daß Darmès das Projekt des Duclos und Considère nur ausgeführt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 125 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 2. Juni 1841.

Einladung.

Mit Bezug auf unser Anschreiben vom 1. Februar d. J. beehren wir uns, die Herren Interessenten der

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft

zu einer auf den

2. Juni Nachmittags 5 Uhr im hiesigen Börsenlokale

anberaumten General-Versammlung einzuladen. Gegenstand derselben wird sein: die Erstattung des Berichtes über die gegenwärtige Lage des Unternehmens, die zur Vervollständigung des Comitee's erforderlichen Wahlen und die Beschlußnahme über die dem Comitee zur Förderung des Unternehmens zu ertheilenden Ermächtigungen.

Nicht Erscheinende werden den durch Stimmenmehrheit gefaßten Beschlüssen beitretend erachtet.

Breslau den 31. Mai 1841.

Der Comitee der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Graf Hochberg. Ruffer. Scholtz. Kopisch. Eichborn.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: „Jessonda." Große Oper in 3 Akten von L. Spohr. Jessonda, Mad. Dreßler-Pollert, als Gast. (Die Tänze, das Gefecht und die Evolutionen sind vom Herrn Balletmeister Helmke arrangirt.

Donnerstag: „Der Bräutigam aus Mexiko." Lustspiel in 5 Akten von Clauren. Suschen, Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden, als Gast.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Henriette, gebornen Däsler, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Kroitsch, den 31. Mai 1841.

Enger auf Schöbekirch.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. v. Schmidt, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an: W. Baron Rentz.

Guhrau, den 28. Mai 1841.

Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, hat mir der Allmächtige meine innigstgeliebte Frau Florentine, geb. Häber, plötzlich durch einen Nervenschlag von meiner Seite genommen. In tiefster Betrübniß zeige ich diesen Todesfall allen meinen und ihren Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst an. Sie war mir in den 22 Jahren unserer glücklichen Ehe eine wahrhaft liebende Gattin, so wie ihren und meinen beiden Kindern die zärtlichste und liebevollste Mutter. Gewiß, ewig wird ihr theures Andenken uns unvergeßlich bleiben.

Schermeisel bei Zielenzig, den 31. Mai 1841.

Eduard Jacobi.

Oekonomische Section

der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Donnerstag den 3. Juni **Nachmittag um 4 Uhr.**

Die **Kunstausstellung** ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Eintritt 5 Sgr. Verzeichniss 2½ Sgr.

Sommer- u. Wintergarten.

Mittwoch, den 2. Juni, Subscriptions-Concert. Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree für Fremde 5 Sgr. Kroll.

Die Damenflußbader

in meiner Anstalt zeichnen sich in diesem Jahre vermöge der Stellung der Bäder durch eine schöne Strömung aus, die Temperatur der Oder ist 21 Grad R., und hat auf diese Art schon die des Jahres 1834 bereits erreicht.

Kroll.

Verkauf eines Gutes,

circa 5 Meilen von hier. Dasselbe hat 1600 Morgen Acker, 170 Morgen Wiesen, circa 600 Morgen lebendiges Holz, 1200 Stück einschürige Schafe, 40 Stück Rindvieh 2c. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind in gutem Bauzustande. Landschaftliche Taxe 42,000 Rthlr., und werden 50,000 Rthlr. verlangt.

Nur an **ernstliche** Käufer wird das Nähere mitgetheilt vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Flügel-Auktion.

Heute Mittwoch, Mittags präcise 12 Uhr, werde ich Reusche Straße Nr. 28, (Meerschiff) 1 Treppe hoch,

einen 6½ oktavigen Mahagoni-Flügel

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauerstraase) ist so eben erschienen:

Des frommen Königs Tod.

Zur Gedächtnissfeier

Sr. höchstseligen Majestät

Friedrich Wilhelm III.

am 7. Juni 1841.

Gedichtet von

F. H. Schulze,

in Musik gesetzt für eine Singstimme mit Pianoforte von

C. J. A. Hoffmann.

Preis 10 Sgr.

Der Text ist besonders abgedruckt à 2½ Sgr. zu haben.

Beim Antiquar **Horrwitz**, Kupferschmiede-Straße Nr. 25, Ecke der Stockgasse, sind unter anderen folgende Werke vorräthig:

Brockhaus'sches Conversations-Lexicon, 7te (neueste) Ausgabe, 837. 12 Bde. u. 1 Bd. Universal-Register, eleg. geb. f. 13 Rtlr.; dito 5te Ausgabe, 10 Bde. f. 5 Rtlr.; Conversations-Lexikon für den Handgebrauch, 3te Ausg. 834. geb. Ldpr. 2⅓ Rtlr. f. 1⅓ Rtlr.; Menzel's Geschichte der Deutschen, 7 Thle. in 4 Bänden m. viel. Kupf. 4. L. 12 Rtlr. f. 3½ Rtlr.; dessen neuere Geschichte der Deutschen, 4 Bde. 832. L. 8 f. 3 Rtlr. Putsches allgem. Encyclopädie der gesammten Land- u. Hauswirthschaft, 13 Thle. 831. Hlbfrzbd. L. 21 f. 13 Rtlr.; Poppes ausführliche Volks-Gewerbslehre, 3te Ausg. 2 Bde. 837. f. 2 Rtlr.; Ditrich a. d. Winckel's Handbuch für Jäger, 3 Thle. 2te Aufl. Hlbfrzbd. f. 4 Rtlr.; Hartig's forstliches Conversations-Lexicon, 834. L. 5 Rtlr. f. 2⅚ Rtlr.; v. Tennecker's Erinnerungen aus meinem Leben, zum Theil Studienbilder für Pferdeliebhaber, 3 Bde. 838—39. L. 4 Rtlr. f. 1⅚ Rtlr.; Schiller's sämmtliche Werke, 25 Bdch. eleg. geb. f. 5⅓ Rtlr.; **Ulfilas veteris et novi Testamentis versionis Gothicae de Gabelenz et Dr. Loebe, Vol. I.** 836. eleg. Hlbfrzbd. L. 5$\frac{5}{12}$ Rtlr. f. 3 Rtlr.; Hauff's sämmtl. Werke, 5 Bde. 839. eleg. geb. f. 3 Rtlr.; Schepperhauer's sämmtl. Schriften, 24 Thle. eleg. geb. f. 6 Rtlr.; Mozin's französ. Dictionaire, 4 Bde. 827. Hlbfrzbd. f. 4½ Rtlr.

Zu dem Vorrathe meiner, gegen 11,000 Bände zählenden, **deutschen** und **französischen Lese-Bibliothek** habe ich nun auch eine Auswahl **englischer Bücher** hinzugefügt, und werde sie auch in dieser Hinsicht wöchentlich mit allen dazu passenden neuen Erscheinungen vermehren.

E. Neubourg, am Naschmarkt Nr. 43.

Denen, mit welchen mir das Vergnügen zu Theil wird, in Briefwechsel zu stehen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich bis Anfang August verreise.

Reichenbach, den 1. Juni 1841.

v. Randow.

Szanowny publiczości obwieśczam, ze w moiem skladzie, kiie bronzowe do firanek przybili, parawani materaci i zofi do sypiania, polecum się protekcyi i zapewniam cene nuyniszą w kazdi tapicerskiey robocie

C. F. I. Brudzewsky,
na Schuhbrücke Nr. 57, 1wre piętrze.

Wein-Auktion.

Eine Partie von circa 1300 Flaschen Wein aus einem Privatkeller, worunter 400 Flaschen feine Kabinet- und andere gut gepflegte Weine und eine Partie feiner Rum, werde ich Donnerstag den 3. d. M. Albrechtsstraße Nr. 55 im Keller Vormittags von 9 Uhr ab versteigern.

E. Reymann,
vereideter Auktions-Commissarius.

Es wünscht Jemand einen Knaben in Pension zu nehmen. Näheres erfährt man: Nikolaistr. 20, beim Uhrmacher Wehrlein.

Ferdinand Hirt,

foreign and german bookseller.

Marketplace, 47; Breslau.

Ferdinand Hirt calls the attention of his friends and the Public, to his large collection of English, French, Spanish, Italian, Polish and German books, embracing every departement of literature, also to a large and tasteful selection of Engravings and illustrated works, comprising views of the most interesting and picturesque countries of Europe etc. Commissions for works of any country or language supplied without delay and at the lowest prices. Country Book Clubs and Private Reading Societies will find a great advantage in consulting Mr. Hirt on the purchase of their Books, his extensive connexions with all parts of Europe, embling him to have on hand at all times a very large and well selected collection of the most modern and interesting works in every branch of the Fine Arts, Belles Lettres etc. and at prices extremely moderate. Maps, Guide Books, Prayer Books etc. etc.

Schützen-Fest.

Zum Andenken an jene merkwürdige Epoche, wo vor 100 Jahren die siegreichen preußischen Waffen Schlesien und die Grafschaft Glatz occupirten, soll am hiesigen Orte ein großes Freischießen abgehalten, und dieses am 17ten und 18. Juni durch ein allgemeines Zusammenkommen aller Schützen feierlich beschlossen werden.

1) Das Schießen beginnt am 2. Juni d. J. und endiget den 16ten ej. m. Abends 5 Uhr, nachdem Mittags um 1 Uhr gebunden worden.
2) Die Lage ist zu 10 Schuß à 3 Sgr. angenommen, welche jeder Theilnehmer thun muß. Dann aber ist die Zahl der Schüsse unbeschränkt.
3) Die Gewinne werden nach Abzug der Kosten durch den Divisor 6 getheilt.
4) Die Vertheilung der Gewinne wird den 18. Juni Vormittags vorgenommen.
5) Zu den Kosten gehört eine zu prägende Medaille, welche zum Andenken nur ein wirkliches Mitglied einer Schützen-Gilde als Nebenprämie erhalten kann, es mag nun den ersten oder einen der folgenden Geldgewinne betreffen. Dieser Schützen-König wird am 17ten k. M. damit dekorirt und mit Honneurs in die Stadt geführt.
6) Sollten zwei Schüsse gleich sein, so entscheidet das Loos.

Am 17ten versammeln sich alle Schützen zu Glatz, wohnen einem feierlichen Gottesdienste, dann einer Parade-Aufstellung der uniformirten Schützen bei, dieser folgt eine gesellige Mittagstafel in einem zu errichtenden Lager, am Spätabende ein Fackelzug und allgemeiner Ball.

Den 18ten wird noch ein Mittagsmahl abgehalten, womit dieses Fest sich endiget.

Indem wir alle resp. Schützenvereine und Schießliebhaber sowohl zu dem Freischießen, als auch zum Feste selbst ganz ergebenst einladen, glauben wir auf eine zahlreiche Theilnahme rechnen zu dürfen.

Glatz, den 27. Mai 1841.

Die Schützen-Vorsteher.

Marx. Völckel.

Heute Mittwoch, im Hanckegarten:

erstes grosses Horn-Konzert,

ausgeführt vom Musik-Chor der Königlichen Hochlöblichen 2ten Schützen-Abtheilung nebst

Gartenbeleuchtung,

wozu ergebenst einladet: **Nowak.**

Wasserrüben-Saamen

und langrankigen Knörich empfiehlt:

Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. Nr. 45.

Bei Feststellung meiner Entschädigung für den im vorigen Monat erlittenen Brandschaden hat die **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, bei welcher die Bestände meines Gutes versichert waren, mit höchst reellen, nur liebevollen Grundsätzen verfahren, und mir die diesfällige Entschädigung durch ihre Haupt-Agentur zu Lößwitz bei Wohlau bereits ausgezahlt, weshalb ich mich angeregt fühle, dieses hiermit zu veröffentlichen.

Alt-Jauer bei Jauer, im Mai 1841.

Der Gutsbesitzer **Grüttner.**

Jagdgewehre aus Paris und London,

wie auch alle Arten Pistolen, für deren weiten und scharfen Schuß garantirt wird, sind in größter Auswahl vorräthig in der Uhren- und Galanteriewaaren-Handlung:

A. Hirschel, Ring Nr. 41,
im gold. Hund.

Unterkommen-Gesuch.

Ein gesittetes, in der Hauswirthschaft erfahrenes Mädchen wünscht bald oder zu Johanni c. ein Unterkommen bei einer Herrschaft auf dem Lande. Näheres hierüber zu erfragen Schweidnitzerstr. Nr. 36 im Gewölbe.

Fünf Thaler Belohnung

erhält der Finder eines von der Breitenstraße nach der Ueberfuhr verloren gegangenen **Armbandes** mit Kapsel und 2 Türkisen in der Buchhandlung von **Richter**, Albrechtsstraße **Nr. 11.**

Schönen **Varinas-Canaster** und **Portorico** in Rollen, lose und Packet-Tabacke aus den besten Fabriken bezogen, sowie eine große Auswahl abgelagerter Hamburger und Bremer Cigarren empfiehlt zur gütigen Beachtung

C. H. Ziegan,
neue Schweidnitzerstr. Nr. 1, dicht an der Brücke.

Eine Dame wünscht einige Pensionaire bei sich aufzunehmen, welche bei guter Pflege und steter Aufsicht auch einige Sprachen erlernen können. Kupferschmiede-Gasse Nr. 44, erste Etage.

Den verehrlichen, das Riesengebirge Besuchenden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich, mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Grafen v. Schaffgotsch, die Restauration auf der Koppe am 15. Mai eröffnet habe. **Steckel.**

Eine Sommerbesitzung,

bei Breslau, mit Treibhäusern 2c., weiset zum Verkauf nach: das Anfrage- u. Adreß-Büreau (im alten Ratthause).

Ein Lehrling zur Schlosser-Profession findet sofort einen Lehrmeister Reuschestraße 36

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Färber, Drucker und Fabrikanten!

Im Verlage der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** zu beziehen:

Hermann Schrader,

Kunst- und Schönfärber, auch Inhaber der großen goldenen Ehrenmedaille der patriotischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe in Hamburg,

Neuestes theoretisch-praktisches

Lehrbuch der Zeug-Druckerei

für Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinen-Gewebe.

Nebst einer vollständigen Belehrung über die Anfertigung der hierzu nöthigen Metall-Auflösungen (Beizen) und Substanzen, so wie über das Bleichen, Dämpfen und Appretiren der Zeuge, nach den neuesten eigenen praktischen Erfahrungen. Ein Handbuch für Färber, Drucker und Fabrikanten. Octav. 1841. Sauber geheftet. 1 Thlr.

Der rühmlichst bekannte, rastlos fortschreitende Herr Verfasser, Feind aller Geheimnißkrämerei, theilt in der hier angezeigten, so eben erschienenen Schrift seine in neuester Zeit mit großem Zeit- und Kostenaufwande im Gebiete der gesammten Zeug-Druckerei erworbenen praktischen Erfahrungen eben so offen als belehrend mit, deren Resultate jeder Sachverständige unstreititig nicht allein als eine schätzenswerthe Bereicherung genannter Kunst anerkennen, sondern, bei genauer Befolgung der gegebenen Vorschriften, darin auch eine reichlich lohnende Erwerbsquelle finden wird. Den Preis des Werks wird Jeder um so billiger finden, je unschätzbarern Werth für den stark beschäftigten Praktiker, durch Ersparung eigener Experimente, gewiß mehr als Eine der vielen in dieser Schrift enthaltenen Anweisungen besitzt.

In demselben Verlage erschienen früher:

Schrader, H., (Kunst- und Schönfärber in Hamburg ꝛc.), **Praktisches Lehrbuch der gesammten Wollen- oder Schönfärberei,** zum Färben sowohl der losen Wolle als der Garne, der Tücher, Coatings, Flanelle und der nicht gewalkten Zeuge, wie Merino u. s. w. Nach den besten in Deutschland, in den Niederlanden und in England üblichen Methoden und auf vieljährige eigene Erfahrung gegründet. Mit Vorrede und Anmerkungen begleitet von dem Geheimen Rathe Dr. Hermbstädt in Berlin. 8 1832. Sauber geheftet. 1 Thlr.

— — **Neueste Erfahrungen in der gesammten Schönfärberei**, oder praktische Anleitung zum Färben sowohl der losen Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen und Garne, als auch der daraus gewebten Zeuge, sowie der Merino's, nach neuer in England üblichen Methode. Zum Gebrauch für Färber und Fabrikanten. 8. 1839. Saub. geh. 1 Thlr.

— — **Praktisches Lehrbuch der gesammten Baumwollen-, Leinwand- und Seidenfärberei,** nebst einer gründlichen Anleitung zur **Türkisch-Roth-Färberei**, so wie zu den neu entdeckten und beim Färben der Seide anzuwendenden **Physik-Bädern.** Ein unentbehrliches Handbuch für Färber und Fabrikanten, welche sich mit der Baumwollen-, Flachs-, Garn-, Zeug-, Leinwand- und Seidenfärberei beschäftigen und das Neueste und Vortheilhafteste in diesen Zweigen der Färbekunst kennen lernen wollen. Nach eigenen Erfahrungen und geprüften Vorschriften. 8. 1832. Sauber geheftet 1 Thlr.

Wichtiges Buch für Brust- und Lungen-Leidende!

In der F. F. Haspel'schen Buchhandlung in Schwäb. Hall ist erschienen und bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47 vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß** zu beziehen:

Unfehlbare Heilart des Bluthustens und der Lungen-Schwindsucht

ohne Apotheke, und Hebung der Anlage zu Brustleiden mittelst Lebensordnung, Berufswahl und Sommerkur. Von Dr. Euch. Röslin. Zweite Auflage. 8. Elegant broschirt. 15 Sgr.

Man werfe nur einen Blick in dieses Buch, und man wird sich überzeugen, daß hier von einer Charlatanerie nicht die Rede ist; jeder Leidende, der den Lehren des Verfassers folgt, wird ihm Dank wissen; mehrere derselben haben ihm in öffentlichen Blättern ihren Dank dargebracht.

Bei Hinrichs in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, Aderholz, Max u. Komp., so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** zu beziehen:

Ansichten, Grundsätze und Belehrungen über die zweckmäßige Behandlung und Dressur des **Campagnepferdes** von der Aufstallung bis zur Vollendung. Für Offiziere und alle Reiter, welche sich mit der Dressur ihrer Pferde selbst befassen wollen, von **J. C. H. André**, Universitäts-Stallmeister zu Halle, Ritter ꝛc. 25 Bogen mit Abbildungen. Velinpapier. geh. 2 Rthlr.

Vollständig erschienen

und durch alle Buchhandlungen um den **Subscriptionspreis** zu beziehen: in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Militair-Conversations-Lexikon.

VIII. Bände.

Redigirt und herausgegeben von

H. E. W. von der Lühe,

Königl. Sächs. Offizier a. D.

Ein Wirthschafts-Beamter und seine Frau als Milchschleußerin ist auf Tentieme oder fixirten Gehalt Contract zu finden zu Johanni c. Antritt, beim Thierarzt Herrn Deutschländer, bei der 11000 Jungfrauen-Kirche zu Breslau.

Wein-Offerte.

Weissen und rothen Franz à 10, 12½ und 15 Sgr. pro Flasche,
1834er Rheinweine à 15 Sgr,
Steinwein, Bocksbeutel, à 1 Quart Pr. 20 Sgr., 1 Rthlr., 1⅙ und 1⅓ Rtlr.,
alten Ruster 25 Sgr. und 1 Rtlr.,
Ober-Ungar, 20 Sgr. und 25 Sgr.,
Tokaier à 1½ Rthlr.,
Malaga, sehr alten, 1 Rtlr.,
Muscat Boziers, alten fetten, à 12½ und 15 Sgr. pro Flasche,
empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Heinrich Trepp,
Kupferschmiede-Strasse Nr. 49, im Feigenbaum.

Eine Flöten-Uhr

in Toilettentischchen-Form, die auf 3 Walzen 24 Piecen spielt und mit einer Stundenuhr in Verbindung stehet, ist wegen Mangel an Platz für den festen Preis von 60 Rthlr. zu verkaufen, was noch nicht der vierte Theil ihres ursprünglichen Kostenpreises ist.

Eine englische 8 Tage-Pendel-Uhr

in Mahagoni-Gehäuse zu demselben Preise wird ebenfalls zum Verkauf nachgewiesen am Ringe Nr. 21.

Wollzelte weisen zum Verleihen nach

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Eine freundliche meublirte Stube, im ersten Stock vornheraus, ist Scheitniger-Straße Nr. 1 zu vermiethen. Näheres im Spezerei-Gewölbe.

Edikital-Citation.

Von Seiten des Königl. Oberlandes-Gerichts werden hierdurch die unbekannten Erben und Erbes-Erben oder nächsten Verwandten der am 8. Novbr. 1839 zu Reichenbach verstorbenen Exconventualin des aufgelösten Cisterzienser-Jungfrauenstifts zu Trebnitz, Bernhardine v. Wuerz, vorgeladen, in dem auf

den 1. Dezbr. d. J.

Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine, im Parteienzimmer Nr. 2 des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Gebäudes vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendar Klette persönlich oder durch Bevollmächtigte aus der Zahl der bei uns zur Praxis berechtigten hiesigen Justiz-Kommissarien zu erscheinen, sich in diesem Termine vollständig als Erben zu legitimiren, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen.

Sollte in dem angesetzten Termine Niemand erscheinen, so wird der in ohngefähr 1000 Rtln. bestehende Nachlaß der Bernhardine v. Würz als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus zugesprochen werden.

Breslau, den 3. Febr. 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.
Hundrich.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Johannis-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 14. Juni d. J. eröffnet, der Depositaltag am 16. Juni abgehalten, die Einnahme der Pfandbriefs-Interessen vom

17. bis 23. Juni (Vor- und Nachmittags),

die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen vom

24. Juni bis 2. Juli (Vormittags von 8 bis 1 Uhr),

mit Ausschluß der Sonntage, bewirkt werden.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsen-Erhebung präsentirt, muß ein Verzeichniß derselben beibringen. In diesem Verzeichniß, wozu Schemata unentgeltlich verabfolgt werden, sind die Pfandbriefe jedes einzelnen Systems in alphabetischer Ordnung nach dem Namen der betreffenden Güter unter gleichzeitiger Angabe der Kreise aufzuführen, die Kapitalsbeträge aber dergestalt in eine der dazu bestimmten Kolonnen einzutragen, daß aus der Totalsumme jeder dieser Kolonnen sogleich übersehen werden kann, von welcher Summe die Zinsen zu 3⅓, und von welcher dieselben zu 3½ Procent zu erheben sind.

Bei Einzahlung der Interessen werden Goldstücke und fremde Münzsorten nicht angenommen, und hat jeder Einzahler für die Richtigkeit der von ihm abzuführenden Summe zu stehen.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
Graf Stosch.

Auktions-Anzeige.

Montag den 7. Juni a. c. u. d. f. Tag Nachmittags 2 Uhr sollen aus dem Nachlasse des Oberst-Lieutenant v. Borke und des Rechnungsraths Schlosky in dem Auktions-Zimmer des Königl. Oberlandes-Gerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden: einige Pretiosen, goldene und silberne Uhren, 3 Stück Ordenszeichen des Kreuzes 1ster Klasse, Porzellan, Gläser, Kupfer, Messing u. s. w., Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles (worunter ein schönes Schreib-Bureau von Zuckerkistenholz und ein Trumeau), Hausgeräthe und allerhand Vorrath zum Gebrauch, so wie eine Partie Bücher verschiedenen Inhalts.

Breslau, den 27. Mai 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 3. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Breite Straße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräth öffentlich versteigert werden. Breslau, den 28. Mai 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wagen-Auktion.

Am 3ten d. M. Mittags 12 Uhr soll Ohlauerstraße vor dem Gasthofe zum Rautenkranz

ein Chaise-Wagen zum ganz und halb decken mit Glasfenstern

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. Juni 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wein-Auktion.

Am 4ten d. M. Vormitt. 9 Uhr wird in dem Keller des Hauses Nr. 8 am Blücherplatz die Auktion von

Champagner und Rheinweinen

fortgesetzt werden.

Breslau, den 1. Juni 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wagen-Auktion.

Freitag den 4ten d. Vormittags 12 Uhr werde ich Schuhbrücke Nr. 77 (vis-à-vis dem Weinkaufmann Hrn. Streckenbach)

einen ganz gedeckten Chaisen-Wagen

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommiss.

Am 2. Juni c. werden in dem hiesigen Armenhause mehrere Nachlässe, bestehend in Mobilien und Kleidungsstücken, öffentlich versteigert.

Breslau, *) den 29. Mai 1841.

Das Vorsteher-Amt.

*) In der gestrigen Zeitung steht irrthümlich: **Strehlen.**

Schafvieh-Auktion.

Bei dem Dom. Eisenberg, Kreis Strehlen, werden Sonntag den 6. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, circa 100 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschafe und eine gleiche Anzahl Schöpse, parzellenweise, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Heerde ist völlig frei von erblichen Krankheiten.

Wagen-Verkauf.

Ein noch vollkommen brauchbarer, gut erhaltener, zweisitziger Stadtwagen steht für einen höchst billigen Preis zum Verkauf beim Herrn Schmiedemeister Griebsch, Taschenstraße Nr. 19, welcher nähere Auskunft geben wird.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches schon in einem Ladengeschäft gewesen und gute Atteste aufzuweisen hat, findet Albrechtsstraße Nr. 11, im zweiten Laden von der Ecke, sogleich ein gutes Unterkommen.

Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäfts-Freunden zeige ich ergebenst an: daß ich wieder im Besitz von schönem Farben-Tafel-Glas, feinem Solin- und bömisch-halbweißen Glase, bin, auch einen bedeutenden Vorrath von ordinärem Fenster-Glase in allen Gattungen, von weißem Hohl-Glase und grünen Flaschen aller Art, habe. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich bei Bauten jede Art Glaser-Arbeiten übernehme, wobei ich gute Arbeit und möglichst billige Preise verspreche.

Breslau, den 29. Mai 1841.

J. N. Münster, Glaser-Meister u. Glas-Händler, Kupferschmiedestraße Nr. 65 und Neumarkt-Ecke.

Für Spaziergänger.

Zur bequemen Mitnahme als Imbiß empfiehlt den resp. Damen

echt Neumarkter Zwieback,

so wie den Herren Rauchern sein Lager guter abgelagerter

Cigarren

zur gütigen Beachtung.

C. Moritz Winckler,
Hinterdom, Scheitniger-Straße Nr. 1 erstes Gewölbe.

Die zweite Sendung
wirklich neuer

Jäger-Heringe

erhalte ich heut und berechne solche billiger als von erster Sendung.

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Vier Davidschläger oder Sprosser, die Tag und Nacht schlagen, für Kenner und Liebhaber, polnische Nachtigallen, Kanarienvögel und mehrere andere Singvögel, wie auch 2 neue Handkähne sind zu verkaufen; beim Schwimmmeister und Hallor Knauth vor dem Ziegelthore.

Zwei Kindermatratzen, von gutem Material, sind billig zu verkaufen, Schuhbrücke Nr. 57, 1 Stiege.

Ein gut gehaltener Flügel

steht Ohlauer Straße Nr. 39, zwei Stiegen hoch, zum Verkauf.

Ein ganz gedeckter und ein halbgedeckter Wagen mit Zubehör stehen zum billigen Verkauf in den 3 Linden auf der Reuschenstraße und ist das Nähere in der Uhren-Handlung der Gebrüder **Bernhard**, Reusche-Straße Nr. 3 zu erfragen.

Ein tafelförmiges Pianoforte ist zu verkaufen: Hummerei 23, und täglich von 8 — 12 Uhr zu sehen.

Auffallend billig zu verkaufen.

Ein eiserner Kasten mit 3 Vorlagen und Schloß, 5/4 breit, 5/4 hoch, 7/4 lang pr. Maaß, am Gewicht über 3 Centner, ist für den Preis von 35 Rthlr. zu haben.

B. Wiener,
Carls-Platz und goldne Rade-Gasse-Ecke Nr. 17.

Eine Brauerei,

ganz gleich, ob in der Nähe oder nicht von Breslau, wünscht Jemand zu kaufen oder auf längere Zeit in Pacht zu nehmen. Das Nähere auf portofreie Briefe bei dem Inspektor **Haag**, Rosenthaler-Straße Nr. 9.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage eine

Haupt-Niederlage für die Provinz Schlesien

meiner

Königlich Sächsischen concessionirten Brillant- und Stearin-Kerzen

einzig und allein dem Kaufmann Herrn **L. S. Cohn** jun. in **Breslau** übergeben habe, woselbst alle Sorten meiner Fabrikate zu Fabrik-Preisen zu haben sind.

Wegen der außerordentlichen Beschaffenheit der Brillant-Kerzen habe ich die **Königlich sächsische Preis-Medaille** erhalten, und glaube mich deshalb aller Anpreisungen enthalten zu dürfen.

Schönfeld bei Leipzig, den 1. Mai 1841.

Louis Ploß,
Inhaber der Königlich Sächsischen concessionirten Stearin-Kerzen-Fabrik in Schönfeld bei Leipzig.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich obige

Brillant- und Stearin-Kerzen

in allen Größen, zu Fabrikpreisen. **L. S. Cohn** jun., Ring Nr. 16.

Die

Leinwandhandlung von F. W. Klose,

am Blücherplatz Nr. 1, neben dem neuen Holschauschen Hause,
empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Die Niederlage Berliner Damen-Schuhe

am Fischmarkt im goldnen Schlüssel, erste Etage,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Schuhen und Stiefeln, so wie auch

für Kinder

in größter Auswahl, zur geneigten Beachtung; besonders sind solche wegen ihrer Bequemlichkeit sehr zu empfehlen.

Friederike Werner,
Damenputz-Handlung.

Großes Strohhut-Lager

und im Besitz der **allerneuesten seidenen Sommerhüte, Hauben, Blumen** und **Bänder**, welche ich so eben aus **Wien, Frankfurt a. M.** und **Leipzig** empfing, empfehle ich meinen geehrten Kunden zur gefälligen Ansicht und Wahl. Mein persönlicher Einkauf in der jetzt stattgefundenen Leipziger Messe und mein neues Arrangement im Putzgeschäft setzen mich in den Stand, **viel Schönes und Vorzügliches** darbieten zu können.

Die neue Putzwaaren-Handlung von
Caroline Hoffmeister, Ring Nr. 27.

Das Berliner Kleider-Magazin,

Altbüßerstr. Nr. 6, neben der Ohlauerstraße

empfiehlt seine Fabrikate zur Beachtung eines geehrten Publikums. Getragene Kleidungsstücke werden gegen neue in Zahlung genommen, so wie jede Bestellung auch von selbst gegebenem Material auf's sauberste und schnellste, nach den neuesten Journalen, welche stets zur Ansicht vorliegen, ausgeführt. Wasser- und luftdichte Ueberziehröcke sind immer vorräthig und werden, so wie jeder Artikel, zu billigen aber festen Preisen verkauft.

Engl. Sättel und Reitzeuge,

Reise-Koffer, Jagd-Taschen und Steigebügel sind in der neuesten Art zu haben, Schmiedebrücke Nr. 52, im zweiten Viertel am Ringe, auf der linken Seite.

Wein-Handlung und Weinschank-Erneurung.

Das seit einigen Jahren bestandene Baierische Bier-Ausschank-Lokal habe ich aufgegeben, und meinen Weinverkauf darin neu eingerichtet; ich bin von früher Zeit mit alten Weinen und mit jüngern aller Gattungen versehen, so daß ich nach Wünschen bedienen kann; für kalte und warme Speisen ist gesorgt und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Schätzlein, Schuhbrücke Nr. 72.

Eau de Cologne und Eau de Lavande

ächt und unverfälscht, von **J. M. Farina** in Köln, diverse Haarfärbungs-Pomaden, Bartwachs und ähnliche in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt zu den zeitgemäß billigsten Preisen:

D. Gerlach, Oderstraße Nr. 37, nahe am Ringe.

Aechten alten

Varinas-Rollen-Canaster

von vorzüglicher Güte, nebst einer großen Auswahl **feiner Havanna-** und **Bremer Cigarren** empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Heinrich Trepp, Kupferschmiedestraße Nr. 49, im Feigenbaum.

Haupt-Lager

gefertigter Herrenhemden, Chemisets, Manchetten und Halskragen. Ferner Damenhemden, die vorzüglichsten **Negligee-** und **Morgenhäubchen**, Negligee-Jäckchen, gestickte Kinder-Kleider und elegante Taufzeuge bei

Breslau. **Heinr. Aug. Kiepert**, Ring Nr. 20.

Die Tapeten-Handlung

am Ringe, Naschmarkt-Seite Nr. 50, erste Etage,

von C. Wiedemann

erhielt so eben und empfiehlt **neueste Pariser** und **deutsche Tapeten**, wobei auf die so beliebten **gestreiften** und **à la Rococco-Tapeten** besonders aufmerksam gemacht wird.

Maschinen-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtiget seine Wollspinn-Maschinen aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben bestehen in 2 Fell-Maschinen, 2 Tock-Maschinen, 2 Vorspinn-Maschinen und fünf Feinspinn-Maschinen, einer Wolfheiner Haspel-Maschine und in 2 Maschinen zu Strickgarn.

Ernst Großer,
Weidenstraße Nr. 29 in Stadt Wien.

Einige junge Mädchen, welche hiesigen Orts die Schulen oder sonstige Stunden besuchen sollen, können in einer anständigen Familie, in welcher Musik, Französisch und feine weibliche Arbeit gelehrt wird, in Kost und Pflege aufgenommen werden. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 8 im Zobtenberg, 1. Etage.

Meubles-Offerte.

Ein wohl sortirtes Lager in allen Holzarten im neuesten Geschmack, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Kürschner,
Tischlermeister, Ring Nr. 57,
eine Stiege hoch.

Wiener, Pariser u. Dresdner Schnürmieder
sind vorräthig zu haben bei
Gustav Adolph Bamberger,
auf der Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau, eine Stiege.

Flügel-Verkauf.

Zwei gut gearbeitete 7octavige breite Flügel-Instrumente, Zebra- und Mahagoni-Holz, von ausgezeichnet schönem Ton, stehen billig zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 22, im Hofe eine Treppe.

Zu vermiethen und zu beziehen:
Sandstrasse Nr. 12 eine frisch gemalte Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Entrée, Küche und Beigelass;
Nr. 21 Term. Michaelis im 4ten Stock 2 Zimmer, Alkove, Küche und Beigelass;
Albrechts-Strasse Nro. 8 Term. Michaeli ein offenes Gewölbe Maria Magdalenen-Kirchhof.

Zu vermiethen eine meublirte Stube, für einen auch zwei Herren, im Hofe 2 Stiegen, Ring Nr. 51, im halben Mond.

Ich beehre mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich ein

Commissions- und Speditions-Geschäft

auf hiesigem Platze unter untenstehender Firma etablirt habe.

Gestützt auf vieljährige Erfahrungen in den verschiedenen Fächern des Handels und mit hinreichenden Mitteln versehen, bin ich im Stande, jeden Auftrag auf's beste auszuführen und empfehle ich mich zu Diensten auf hiesigem Platze auf's angelegentlichste.

Berlin, im März 1841.

Robert Baudisch,
Jüdenstraße Nr. 5.

Ein verheiratheter Ziergärtner mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen in der Nähe von Breslau. Näheres Schmiedebrücke Nr. 51, bei Fr. Persitzki.

Schwarzwalder Wanduhren

für deren Güte ein Jahr garantirt, empfiehlt in großer Auswahl:

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, kleine Groschengasse Nr. 26.

Speise-Anzeige.

Während des Wollmarkts wird in meinem neu dekorirten Saale gespeist.

Dominik Burakowski,
Gastwirth z. blauen Hirsch, Ohlauerstr. Nr. 7.

Von dem so beliebten **ächten**

Albanier und Galicier

habe heute eine frische Sendung erhalten.

Breslau, den 28. Mai 1841.

Carl Heinr. Hahn,
Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinicke

empfiehlt das größte Lager Putz- und Mode-Hüte für Damen und Kinder, in den bestkleidendsten Façons, Hauben, Kragen und Kinderschürzchen, zu auffallend billigen Preisen. Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Ein Reitpferd,
7 Jahr alt, Langschwanz, steht zum Verkauf, Schuhbrücke Nr. 35.

Güter-Verkauf.

Eine Herrschaft im Königreich Polen mit 6 Vorwerken, in der schönsten Gegend belegen, 1 Meile von der Schlesischen Grenze entfernt, hat 5000 Morgen Ackerland, durchgehends Weizenboden, 2500 Morgen Forst, größtentheils Eichen, 1350 Morgen Wiesen, 2000 Stück hochfeine Schaafe, 60 Ochsen, 50 Kühe, 50 Pferde, 50 Stück Zugvieh, baare Gefälle 1200 Rthlr., herrschaftliches Schloß, massiv, die Wirthschafts-Gebäude theils massiv und in vorzüglichstem Zustande, eine Brennerei mit neuem Pistoriusschen Dampfapparat, wo 120 Scheffel täglich gemaischt wird, 4 herrschaftliche Wassermühlen an der Prosna, jährliche Arbeiter 18,000 Mann unentgeldlich; Preis 120,000 Rthlr.; landschaftliche Pfand-Briefe haften auf diesem Gute 40,000 Rthlr. wovon bereits 16 Jahre Zinsen davon entrichtet worden sind; baares Geld ist dazu erforderlich 50,000 Rthlr. Auch habe ich mehrere Güter sowohl in Schlesien, Königreich Polen als im Herzogthum Posen nach beliebiger Größe und Gegend von 10 bis 150,000 Rthlr. zum Verkauf nachzuweisen. Kaufmann und Güter-Negociant Marcus Schlesinger in Kempen.

Zu verkaufen.

1) Ein halbgedeckter Wagen mit Vorderverdeck und Glasfenstern, sehr gut im Stande, für 75 Rthlr.
2) Ein leichter fest gebauter Plauwagen mit Plaue und Doppelsitzbank, fast ganz ungebraucht, für 35 Rthlr.
3) Eine große geschmiedete Geldkasse neuester Bauart, im besten Zustande, für 35 Rthlr.
4) Ein Paar ganz ächte Kuchenreiter Pistolen, zu erfragen Goldne-Radgasse No. 20, parterre.

Verloren

wurde, gestern Abend beim Zurückgehen aus dem Theater, Ohlauer- und Schweidnitzerstraße bis zur neuen Schweidnitzerstraße No. 1 ein Armband mit einem Amethystkranz von 12 bis 14 Steinen, in der Mitte ein Medaillon mit Haaren, an einer goldnen breitgeflochtnen Kette. Der Finder erhält bei der Abgabe No. 1 in der neuen Schweidnitzerstraße zwei Treppen hoch eine angemessene Belohnung.

Cigarren-Offerte.

Mein vollständiges Lager aller Gattungen alter, abgelagerter **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, in verschiedener Benennung, zu den Preisen per Mille 8, 10, 12, 14, 16, 18, 22, 25 bis 40 Rthl.

Bremer Posen-Cigarren à Mille 8 bis 10 Rthl. Diverse Sorten **Land-Cigarren**, mit und ohne Posen, à Mille 4, 5 bis 7 Rthl. empfiehlt in gehaltvoller Qualité

Carl Heinr. Hahn,
Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Offene Stelle

für eine weibliche Person, welche Kenntniß der Wirthschafts-Führung im Schneidern und im weißnähen besitzt, sich auch der Beaufsichtigung von Kindern unterziehen muß, am Stadtgraben Nr. 18 par terre links.

Rauhkarden,

eine bedeutende Partie, von sehr guter Qualität, werden zu billigen Preisen verkauft, Neueweltgasse Nr. 45.

Auf den ausgeladenen 45sten Transport

in der ganzen Provinz renommirten Canaster: Holl. Männchen auf dem Tönnchen à 10 Sgr. das Pfd., macht seine resp. Kunden hiermit ergebenst aufmerksam: **J. G. Etzler,**
Schmiedebrücke Nr. 49.

Ein leichter Plauwagen steht zum billigen Verkauf in Nr. 4, an der Kreuzkirche.

Eine russische Rappstute, 4 Jahre alt, nebst Fohlen, ist für den festen Preis von 150 Rtlr. zu verkaufen. Näheres bei **L. F. Podgorsky**, Altbüßerstraße Nr. 6.

Ein **Leicht'scher Flügel** und ein **Badeschrank** stehen Karlsstraße Nr. 28 zum Verkauf, und sind daselbst bei dem Pedell **Weinert** zu erfragen.

Ein goldenes Armband mit einer beweglichen Kette und einem Schloß mit Karneol als Talisman ist verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine Belohnung von 5 Rtlr. in Nr. 60 am Ringe.

Hört! Hört!

Rum von außerordentlicher Feinheit verkaufe ich während des Wollmarkts die große Flasche für 7½ Sgr., an Wiederverkäufer billiger.
E. L. Mindel,
Grünebaumbrücke Nr. 31.

Anzeige.

Wer ausländische Vögel hat, wie auch Affen, und Willens ist, dieselben zu verkaufen, der melde sich Ohlauer Straße Nr. 77, par terre.

Breslau, den 1. Juni 1841.

In meiner

Herren-Schwimm-Anstalt

an der Hinterbleiche sind die Preise:

für Schwimm-Lehrlinge pr. Sommer	4	Rthlr.
" Frei- und Fahrten-Schwimmer	2	"
" Leinen-Schwimmer	3	"
" Badende auf dem Badeplatze	2	"
" " im gedielten Bassin	4	"
" " in den Körben	3	"

Die Fähre führt von der Oderbrücke die Passagiere zur Anstalt und zurück.

Meine

Damen-Bade- und Schwimm-Anstalt

ist bei meinem Hause (der Turn-Anstalt) hinter der Matthias-Mühle.

Kallenbach.

Billig ist ein eleganter Einspänner zu Spazier- auch Reisefuhren zu vermiethen, Ketzerberg 31, im Gewölbe.

Wollschilder,

Thür-, Haus- und Klingelschilder,

Greinersche Alkoholometer

mit Thermometer 1 Thlr., dergl. zum Pistoriusschen Brenn-Apparat 15, Maischthermometer 15, 20, 25 Sgr.,

Barometer,

Bier-, Branntwein-, Lutter-, Vitriol-, Essig-, Salz-, Säuren-, Zucker- und Syrup-Waagen à 25 Sgr.,

Matratzen à 2 Thlr.,

das Kissen 15, 20 Sgr., Roßhaar-Matratzen, vorzüglichste Sorte mit Couverts,

Herrenhüte 1⅛, 1½ Thlr.,

wasserdicht, modern und dauerhaft, empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Mineral-Brunnen

von diesjähriger Mai-Füllung,

als: Kissinger Ragozzi, Marienbader Kreuzbrunn, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Obersalzbrunn, Kudover, Reinerzer, Langenauer rc., so wie den bekannten Waldenburger Brunnenkuchen, empfingen und empfehlen zur geneigten Abnahme:

J. Weigert u. Comp.,
Rosenberg in O/S., Ring Nr. 4

Pracht-Kerzen, Stearin- und Palmwachs-Lichte

verkaufen zu herabgesetzten Preisen:

Klosse & Wittek,
Elisabeth-Straße Nr. 13.

Wein-Offerte.

Einem geehrten Publiko empfehle ich hiermit ganz ergebenst weißen Champagner, die Flasche 25, 30 u. 40 Sgr., Rosa-Champagner oder „Oeil de Perdrix“ à 40 Sgr., mit franz. Etiquets. Diese Mousseux schäumen stark im Glase und bekommen gut. Ferner: gut gepflegte Roth- und Weißweine à 10 Sgr. und **einen schönen 34er Meißner Wein** à 10 Sgr., welcher, mit frischem Wasser gemischt, ein liebliches kühlendes Getränk liefert.

Ferdinand Liebold,
Ohlauerstr. 33.

5000 Rthlr. sind zu Michaeli d. J. gegen sichere Hypothek zu vergeben. Das Nähere Karlsplatz Nr. 1 bei

A. W. Schönfeld.

Ein noch in Condition stehender Wirthschafts-Beamter, verheirathet, ohne Familie, mit den empfehlendsten Zeugnissen versehen, wünscht zu Johanni sein ferneres Unterkommen zu finden. Näheres auf frankirte Briefe Messergasse Nr. 32, bei Herrn **R. Becker.**

J. F. Bayer, Riemermeister, Schweidnitzer Str. Nr. 5, im goldn. Löwen, empfiehlt sein bedeutendes Lager der elegantesten und vom besten Leder gearbeiteten englischen und russischen Geschirre, engl. Sättel und Reitzäume, auch Fahr- und Reitpeitschen, Fahr- und Reitkandaren und Steigbügel in Neusilber, Stahl und Verzierung, zu sehr billigen Preisen.

Eine Gouvernante sucht zu Joh. ein Engagement. Näheres Hummerei Nr. 34, eine Stiege hoch.

Ein gesitteter Knabe, welcher die Handlung lernen will, findet baldiges Unterkommen. Näheres Friedrich-Wilhems-Straße Nr. 3, im Gewölbe.

An Landecks Heilquellen

sind trockene, große und kleine, meublirte herrschaftliche Wohnungen mit Stallung und Wagenplatz billig zu vermiethen. Das Nähere bei Hübner und Sohn in Breslau, Ring 32, und bei Mdme. Hübner in Landeck.

Champagner-Wasser

(moussirende Limonade, roth und weiß), ein höchst angenehmes und kühlendes Getränk, empfiehlt zu geneigter Abnahme in Flaschen:

A. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55 zur Weintraube.

Matratzen

von Seegras von 2 Rtlr. an, von Roßhaar von 7½ Rtlr. an, so wie in jeder Polsterarbeit auf das Billigste und Dauerhafteste gearbeitet, im Tapeziren der Zimmer pro Rolle Arbeit 5 Sgr., im Gardinenaufmachen pro Fenster von 2 Gr. an, empfiehlt sich in, so wie außerhalb Breslau:

Schwabe,
Tapezier, Ring Nr. 33.

Eine Gouvernante, welche seit einer Reihe von Jahren dem Erziehungsfache vorgestanden hat, Musik und Französisch verbindet, sucht ein Engagement. Auskunft hierüber giebt Herr Professor Rösselt.

Angekommene Fremde.

Den 31. Mai. Gold. Zepter: Hr. Ob.-Amtm. Meltzer aus Myslowitz. Hr. Gutsb. v. Morawitzki a. Frauenwalde. HH. Gtsp. Richter a. Krzywossondowo, Richter a. Smoszewo. HH. Insp. Klause a. Städtel, Weidinger aus Langenau. — Rothe Löwe: Hr. Insp. Heinisch aus Jarocin. Blaue Hirsch: HH. Gutsb. Bar. v. Richthofen a. Ruptau, Bar. v. Obernitz a. Kentschkau, von Stechow a. Droschkau. Hr. Ober-Amtmann Noak a. Järtschdorf. Herr Insp. Weiß aus Sasterhausen. HH. Kfl. Juliusberg, Schlesinger u. Friedländer a. Oppeln, Rechnitz aus Ratibor. Hr. Lehrer Glasneck a. Hertwigswalde. Hr. Wasserbau-Insp. Anders a. Steinau. — Goldene Gans: Herr Rittmstr. v. Mutius a. Albrechtsdorf. Hr. Gtsb. von Stablewski a. Dlonie. Herr Landrath Graf v. Zieten a. Waldenburg. HH. Gutsb. Gr. v. Schwerin a. Pommern, Bar. v. Czettritz a. Kolbnitz. Hr. Kfm. Herzfeld aus London. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Weimann a. Gambitz. — Gold. Löwe: HH. Gtsb. v. Förster a. Ob.-Kunzendorf, Lorenz a. Gläsendorf. — Zwei gold. Löwen: Herr Lieut. Schrötter a. Brieg. Hr. Kfm. Schlesinger aus Kempen, Herr Gutsbesitzer von Skrbenski aus Goldmannsdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aelt. von Frankenberg u. Hr. Rittmstr. Kärsten a. Woidnikowo. HH. Gutsb. v. Mitkowski a. Drobnin, v. Mitkowski a. Mauw. HH. Landrath Frh. v. Zedlitz a. Schönau, Frh. v. Zedlitz a. Glatz. Hr. Kammerherr v. Teichmann a. Kraschen. Hr. Pianist Gnadendorf aus Berlin. Herr Ober-Diakonus Steinbrück aus Liegnitz. — Deutsche Haus: Hr. Rentmstr. Mattern a. Pischkowitz. Hr. Frh. v. Zedlitz a. Teichenau. Hr. Hptm. von Lüttwitz a. Karchwitz. — Weiße Storch: Hr. Gutsb. Friedländer aus Windischmarchwitz. HH. Kaufl. Mamelak a. Kalisch, Fränkel a. Ob.-Glogau, Fränkel a. Zülz, Sternberg a. Pleschen, Zobel u. Hentschel a. Kempen, Leuchter a. Rybnik. — Hotel de Saxe: Hr. Lieut. von Hocke a. Kempen. Fr. Gutsb. v. Węzyk a. Mroczin. HH. Gtsb. v. Kobierzycki a. Dombrowa, von Bojanowski aus Ostrowitzko, von Raczynski u. v. Rosznowski a. d. Gr.-Herzr Posen. Hr. Oberst v. Budziszewski und Herr Insp. Echaust a. Grombkowo. — Goldene Schwert: HH. Kfl. Hoffmann a. Redlinghausen. Scheidt a. Kettwig. — Weiße Roß: Hr. Gtsb. Steinhauer a. Kl.-Jänowitz. Hr. Gutsp. Buchwald a. Mertschütz. Hr. Gtsb. Beeck a. Dahme. Drei Berge: FFr. Baumann u. Meyer u. Hr. Einwohner Kaminaki a. Warschau. Hr. Ober-Amtm. Jenke aus Neumarkt. — Gelber Löwe: Herr Gutsp. Hoffmann a. Ellgut. HH. Inspekt. Bandt a. Mahlen, Bieler a. Wingerau. Hr. Tuchfabr. Hoffmaun a. Goldberg. — Gold. Baum: HH. Kfl. Goldschmidt und Markiewicz a. Krotoschin, Hentschel und Caro aus Kempen. — Weiße Adler: HH. Gutsb. v. Friedrich a. Kraszkowitz, Erhardt a. Boberau. Hr. Administrator Bandelow a. Orla. Hr. Referend. Gr. v. Pückler a. Berlin. Hr. Kfm. Buhl u. Hr. Bürger Geld a. Troppau — Rautenkranz: Hr. Maj. v. Garcynski a. Szkaradowo.

Privat-Logis: Ring 51: HH. Gutsb. Otto a. Nolldau u. v. Bojanowski a. Melpin. Neuegasse 16: Hr. Landesältester von Stengel a. Jastrzemb. Junkernstr. 26: HH. Oberamtl. Weber a. Puschine u. Schuhmann a. Schnellendorf, Hr. Inspekt. Tietze a. Scharseneck. Schuhbr. 18: Hr. Insp. Liebich aus Medzibor. Albrechtsstr. 30: Hr. Dekonom Müllenheim aus Domanze, Hr. Weinhändler Langhammer a. Josephstadt. Albrechtsstr. 26: HH. Gutsb. v. Niemojowski a. Brunowo u. v. Zaluskowski a. Polen. Mathiasstraße 93: Hr. Gutsb. v. Kolaczkowski aus Tokarzen. HH. Gutspächter Worowski a. Wygroda u. Szenic a. Szelyewo, Hr. Kfm. Maske u. Hr. Handlungs-Reisender Textor a. Stettin, Hr. Kunsthändler Kortmann a. Berlin. Goldene Radegasse 8: HH. Gutsb. Schmidt a. Groß-Jänowitz u. Teichmann aus Baudmannsdorf. Karlsstr. 16: HH. Kfl. Guradze a. Stubendorf u. Guradze a. Oppeln. Ring 32: Hr. Wollmäkler Salomon aus Berlin. Karlsstr. 27: HH. Kfl. Fuß a. Rawitsch, Peterkowski a. Jutroschin u. Rohr a. Neustadt. Antonienstraße 29: HH. Kaufl. Michaelis u. Cohn a. Gr.-Glogau. Schuhbr. 57: Hr. Justiz-Commiss. Heitemeyer a. Landeshut. Ursulinerstr. 23: Hr. Gutsb. Grunwald aus Heinzendorf, Hr. Gutspächter Giersberg a. Chwaliszewo. Kupferschmiedestr. 44: Hr. Gutspächter Fiedler a. Gr. Borek. Ritterplatz 8: Hr. Lieut. Graf zu Solms a. Strehlen. Stockgasse 14: Hr. v. Chelmski a. Chwalibogow. Schuhbr. 41: Hr. Kandidat Günther aus Glogau. Schmiedebr. 49: Hr. Dekonom Hanstein aus Sarne. Neumarkt 36: Hr. Dekonom Haase a. Glambach, Hr. Wirthschafts-Direkt. Sontag a. Neuhaus, Hr. Gutsb. v. Hohenstedt a. Bruchsteine. Neumarkt 29: Hr. v. Buchowski a. Posen. Schmiedebrücke 23. HH. Tuchfabrikanten Bauer, Haberland, Lehmann, Seidel u. Straube a. Finsterwalde. Ring 4: Hr. Kfm. Friedländer a. Berlin. Nikolaistr. 78: Hr. Oberamtm. Fromhold a. Weitzenrode. Am Rathhause 18: Hr. K. K. Hauptmann Graf v. Stadion a. Oestreich, Hr. Rittmstr. Schidt a. Loblowitz. Stochgasse 17: Hr. Inspektor Schröter aus Heinrichau, Hr. Gutsb. Zebe a. Jaschkowitz. Ring 7: HH. Oberamtl. Wallba a. Modlau u. Sannert a. Primkenau. Gartenstr. 21: Fr. Landger.-Räthin Marschner a. Krotoschin. Ring 17: Hr. Tuchfabrikant Marggraff a. Schwiebus, Hr. Gutsb. Gläser a. Buchwald, Hr. Amtm. Schimke a. Fischbach. Minorittenhof 3: HH. Tuchfabrikanten Hoffmann, Lachmann u. Conradi aus Sorau. Karlsstraße 1. Hr. Amtm. Walther a. Kniegnitz. Schweidnitzerstr. 46: Hr. Dekonom Scholtz a. Gr. Glogau. Schmiedebr. 9: HH. Gutspächter Matecki a. Dupin, Matecki a. Silce u. Liske aus Slonskowo. Albrechtsstr. 17: Hr. General-Pächter Heidrich a. Rudelstadt. Albrechtsstr. 26: Hr. Gutsb. v. Frankenberg a. Hennersdorf.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 1. Juni 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	149¼	—
Dito	2 Mon.	148⅓	148
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6.17⅚
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101¾	101$^{5}/_{12}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99⅚

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	—	94½
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	108⅙	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	98⅓	—
Wiener Einlös.-Scheine	—	40¼

Effecten-Course	Zinsfuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104$^{1}/_{12}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	83¼
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	96¾	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106⅙	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 –	3½	102$^{7}/_{12}$	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	—	—
dito dito 500 –	4	106$^{7}/_{12}$	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

31. Mai 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28"	10,28	+ 17, 4	+ 15, 4	1, 8	ONO 6°	heiter
" 9 Uhr.		10,28	+ 18, 4	+ 18, 4	3, 4	ONO 6°	"
Mittags 12 Uhr.		10,04	+ 19, 9	+ 21, 0	6, 2	SSO 17°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,70	+ 20, 1	+ 23, 8	8, 3	O 11°	"
Abends 9 Uhr.		9,54	+ 19, 9	+ 18, 1	3, 6	O 5°	"

Temperatur: Minimum + 15, 4 Maximum + 23, 8 Oder + 17, 9

1. Juni 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	9,68	+17, 8	+ 14, 6	2, 6	NNW 5°	heiter
" 9 Uhr.		9,76	+18, 9	+ 19, 0	5, 5	WNW 0°	"
Mittags 12 Uhr.		9,76	+20, 1	+ 22, 2	6, 1	ONO 3°	kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.		9,44	+21, 0	+ 25, 0	8, 0	ONO 3°	"
Abends 9 Uhr.		9,64	+19, 7	+ 17, 6	3, 6	N 26°	große Wolken

Temperatur: Minimum + 14, 6 Maximum + 25 0 Oder + 19, 0